

---

# Indiens bilaterale Beziehungen

---

Erstes Jahr der Ära Narendra  
Modi

---



EINGEHENDE ANALYSE

---

EPRS | Wissenschaftlicher Dienst des Europäischen Parlaments

Autor: Enrico D'Ambrogio

**Wissenschaftlicher Dienst für die Mitglieder**

Juli 2015 — PE 565.888

**DE**  
(or. EN)

In dieser Veröffentlichung soll ein Überblick über den aktuellen Stand der bilateralen Beziehungen zwischen Indien und einer Reihe seiner internationalen Partner seit der Wahl von Narendra Modi zum Premierminister Indiens im Mai 2014 gegeben werden. Ein besonderes Augenmerk gilt den Beziehungen Indiens zu seinen unmittelbaren Nachbarn.

PE 565.888

ISBN 978-92-823-7629-4

doi: 10.2861/9567

QA-01-15-483-DE-N

Das Originalmanuskript in englischer Sprache wurde im Juli 2015 fertiggestellt.

Die Übersetzung wurde im September 2015 fertiggestellt.

## **HAFTUNGSAUSSCHLUSS UND URHEBERRECHT**

Die Verantwortung für den Inhalt liegt ausschließlich beim Verfasser dieses Dokuments; eventuelle Meinungsäußerungen entsprechen nicht unbedingt dem Standpunkt des Europäischen Parlaments. Das Dokument richtet sich an die Mitglieder und Mitarbeiter des Europäischen Parlaments und ist für deren parlamentarische Arbeit bestimmt. Nachdruck und Übersetzung zu nicht kommerziellen Zwecken mit Quellenangabe gestattet, sofern der Herausgeber vorab unterrichtet und ihm ein Exemplar übermittelt wird.

© Europäische Union, 2015.

Fotonachweise: © JeremyRichards / Fotolia.

[eprs@ep.europa.eu](mailto:eprs@ep.europa.eu)

<http://www.eprs.ep.parl.union.eu> (Intranet)

<http://www.europarl.europa.eu/thinktank> (Internet)

<http://epthinktank.eu> (Blog)

## ZUSAMMENFASSUNG

Im Jahr 2014 entschied sich Indien, die größte Demokratie der Welt, in einer beispiellosen Wahl, die 553 Millionen Menschen an die Wahlurnen brachte, einen Schlusstrich unter die zehnjährige Herrschaft des Indischen Nationalkongresses (Indian National Congress – INC) zu ziehen. Die Wahl wurde von der hinduistisch-nationalistischen Bharatiya Janata Party (BJP) gewonnen, die die absolute Mehrheit im Unterhaus, der Lok Sabha, errang.

Mit diesem starken Mandat machte sich Premierminister Narendra Modi daran, sein Wahlversprechen, ein „starkes, selbstständiges und selbstbewusstes Indien aufzubauen“, einzulösen. Er hat Indiens Präsenz in der globalen Arena erhöht und die Weltmächte zeigen wieder verstärktes Interesse an dem Land.

Die neue Regierung unternahm erste Schritte, um die Beziehungen zu seinen südostasiatischen Nachbarn zu verbessern. Indien hat daraufhin seine „Look East“-Politik gegenüber seinen südöstlichen Partnern in „Act East“ umbenannt und hat seine Zuverlässigkeit als Partner für den Verband Südostasiatischer Nationen (Association of South-East Asian Nations – ASEAN) bekräftigt. Die Beziehungen zu Pakistan blieben dagegen antagonistisch und haben einen negativen Einfluss auf die aktuellen Perspektiven für die Südasiatische Vereinigung für regionale Zusammenarbeit (South Asia Association for Regional Cooperation – SAARC). Ein Treffen zwischen den Premierministern am Rande des Gipfeltreffens der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit im Juli 2015 bringt jedoch Hoffnung auf eine Verbesserung der bilateralen Beziehungen zwischen Neu-Delhi und Islamabad.

Narendra Modi traf binnen weniger Monate zweimal mit US-Präsident Barack Obama zusammen und läutete eine neue Ära der bilateralen Beziehungen mit Washington ein, wobei frühere diplomatische Differenzen aus dem Weg geräumt wurden. Die bilateralen Beziehungen mit Japan und Australien werden konsequent vorangetrieben.

Dennoch haben diese Fortschritte nicht zu einer Verschlechterung der Beziehungen zu Ländern wie China und Russland geführt. Allerdings hat Indien noch immer Grenzstreitigkeiten mit Peking, dessen Aktivismus im indopazifischen Raum und in Südostasien Anlass zu Besorgnis gibt. Gleichwohl ist China ein wichtiger Handelspartner für Indien, das auch weiterhin an chinesischen Investitionen interessiert ist. Was Russland betrifft, so hat sich Neu-Delhi nicht den westlichen Sanktionen infolge von Moskaus Annexion der Krim im März 2014 angeschlossen.

Indiens Außenpolitik wird nicht mehr länger vom Idealismus der ersten Jahre der Unabhängigkeit geleitet. Indien ist heute ein pragmatischer Staat auf dem Weg zur Erlangung von globalem Status, wobei einer engen Abstimmung mit anderen Staaten nicht ausreichend Rechnung getragen wird. Wird es dem charismatischen Narendra Modi gelingen, der indischen Wirtschaft neue Impulse zu geben, um aus dem Land eine globale Drehscheibe zu machen? Dies wird auch von seiner Fähigkeit abhängen, einen internen Konsens zu umfassenden wirtschaftlichen Reformen zu finden.

Derweil geraten die Beziehungen zwischen der EU und Indien ins Hintertreffen und benötigen einen neuen Schub. Die Aussichten auf einen Abschluss der Verhandlungen über ein Bilaterales Handels- und Investitionsabkommen (Bilateral Trade and Investment Agreement – BTIA), die im Jahr 2007 begannen, bleiben im Unklaren. Gleiches gilt für ein EU-Indien-Gipfeltreffen.

**INHALT**

1. Einleitung .....	5
2. Indien und seine größten Nachbarn .....	6
2.1. Pakistan.....	7
2.1.1. Die Kaschmir-Frage .....	8
2.1.2. Indien und Pakistan in Afghanistan: der nächste große Konflikt? .....	10
2.1.3. Meistbegünstigter Staat (MFN).....	10
2.1.4. Ist Pakistan eine Priorität auf Modis Agenda? .....	11
2.1.5. SOZ, eine Chance für die Verbesserung der Beziehungen .....	12
2.2. China .....	12
2.2.1. Grenzstreitigkeiten versus wirtschaftliche Zusammenarbeit .....	12
2.2.2. Zwei vielversprechende Treffen zwischen den zwei Giganten ... ..	13
2.2.3. ... aber der Wettbewerb hält an.....	15
3. Indiens Partner in der Himalaya-Region.....	16
3.1. Nepal.....	16
3.2. Bhutan .....	17
4. Die Nachbarschaft – von „Look East“ zu „Act East“ .....	18
4.1. Sri Lanka.....	19
4.2. Bangladesch.....	20
4.3. Myanmar .....	22
4.4. Thailand .....	23
4.5. Vietnam .....	23
4.6. Japan.....	23
4.7. Australien.....	25
5. Indien und der Nahe Osten .....	26
6. Andere wichtige internationale Partner .....	27
6.1. Vereinigte Staaten von Amerika.....	27
6.2. Russland.....	29
6.3. EU.....	31
7. Zukunftsperspektiven .....	34
8. Die wichtigsten Quellen.....	38

### Verzeichnis der wichtigsten Abkürzungen

<b>AELM:</b> Gipfelkonferenz der Regierungschefs der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftsgemeinschaft (Asia-Pacific Economic Cooperation)	<b>HR/VP:</b> Hoher Vertreter der Union für Außen- und Sicherheitspolitik/Vizepräsident der Europäischen Kommission
<b>AIIB:</b> Asiatische Infrastruktur-Investitionsbank	<b>IBSA:</b> Indien, Brasilien, Südafrika
<b>APEC:</b> Asiatisch-Pazifische Wirtschaftskooperation	<b>IAO:</b> Internationale Arbeitsorganisation
<b>ASEAN:</b> Verband Südostasiatischer Nationen	<b>INC:</b> Indischer Nationalkongress (Indian National Congress).
<b>ASEAN+3:</b> ASEAN + China, Japan, Korea	<b>INTA:</b> Ausschuss für internationalen Handel
<b>ASEM:</b> Asien-Europa-Treffen	<b>ISI:</b> Inter-Services Intelligence
<b>BCIM-EC:</b> Wirtschaftskorridor Bangladesch-China-Indien-Myanmar (Bangladesh-China-India-Myanmar Economic Cooperation)	<b>ISR:</b> Nachrichtengewinnung, Überwachung und Aufklärung
<b>BJP:</b> Bharatiya Janata Party	<b>JAP:</b> Gemeinsamer Aktionsplan
<b>BIMSTEC:</b> Initiative für sektorübergreifende technische und wirtschaftliche Kooperation der Länder am Golf von Bengalen (Bay of Bengal Initiative for Multi-Sectoral Technical and Economic Cooperation)	<b>LBA:</b> Abkommen über die Landesgrenzen (Land Boundary Agreement)
<b>BRICS:</b> Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika	<b>LoC:</b> Demarkationslinie (Line of Control)
<b>BTIA:</b> Bilaterales Handels- und Investitionsabkommen (Bilateral Trade and Investment Agreement)	<b>MFN:</b> Meistbegünstigter Staat
<b>CECA:</b> Umfassendes Wirtschafts- und Kooperationsabkommen (Comprehensive Economic Cooperation Agreement)	<b>MGC:</b> Mekong-Ganges-Kooperation (Mekong-Ganga Cooperation)
<b>CEPA:</b> Umfassendes Wirtschafts- und Partnerschaftsabkommen (Comprehensive Economic Partnership Agreement)	<b>MIEC:</b> Wirtschaftskorridor Mekong-Indien (Mekong-India Economic Corridor)
<b>CIA: Central Intelligence Agency (Zentraler Nachrichtendienst)</b>	<b>MoU:</b> Gemeinsame Absichtserklärung
<b>ChAFTA:</b> Freihandelsabkommen zwischen China und Australien (China-Australia Free Trade Agreement)	<b>NAM:</b> Bewegung blockfreier Staaten
<b>CHOGM:</b> Konferenz der Regierungschefs des Commonwealth (Commonwealth Heads of Government Meeting)	<b>NATO:</b> Nordatlantikvertrags-Organisation
<b>CSR:</b> Radarsystem zur Küstenüberwachung (Coastal Surveillance Radar)	<b>NDMA:</b> Diskriminierungsfreier Marktzugang (Non-Discriminatory Market Access)
<b>CTBT:</b> Vertrag über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen (Comprehensive Test Ban Treaty)	<b>NPT:</b> Nichtverbreitung von Kernwaffen (Non-Proliferation of Nuclear Weapons)
<b>DCI:</b> Finanzierungsinstrument für die Entwicklungszusammenarbeit	<b>NSA:</b> Nationaler Sicherheitsberater (National Security Advisor)
<b>DMIC:</b> Industriekorridor Delhi-Mumbai (Delhi-Mumbai Industrial Corridor)	<b>PCA:</b> Ständiger Schiedshof
<b>DTTI:</b> Initiative für Rüstungshandel und -	<b>PDP:</b> Demokratische Volkspartei von Jammu und Kaschmir (Jammu and Kashmir People's Democratic Party)
	<b>KKP:</b> Kaufkraftparität
	<b>SAARC:</b> Südasiatische Vereinigung für regionale Zusammenarbeit
	<b>SASEC:</b> Grenzüberschreitende südasiatische Wirtschaftskooperation (South Asia Sub-regional Economic Cooperation)
	<b>SOZ:</b> Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit
	<b>TCMS:</b> Trilaterale Zusammenarbeit bei maritimer Sicherheit (Trilateral Cooperation on Maritime Security)
	<b>TFA:</b> Handelserleichterungsabkommen (Trade Facilitation Agreement)

technologie (Defence Trade and Technology Initiative)

**EHS:** Early Harvest Scheme

**ADI:** Ausländische Direktinvestitionen

**FHA:** Freihandelsabkommen

**G4:** Brasilien, Deutschland, Indien, Japan

**G20:** Gruppe der Zwanzig

**GCC:** Golf-Kooperationsrat

**GSP:** Allgemeines Präferenzsystem

**UNGA:** Generalversammlung der Vereinten Nationen

**UNMOGIP:** Militärbeobachtergruppe der Vereinten Nationen in Indien und Pakistan

**UNSC:** Sicherheitsrat der Vereinten Nationen

**UdSSR:** Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

**WTO:** Welthandelsorganisation

## 1. Einleitung

Indien, das zweitbevölkerungsreichste Land mit der siebtgrößten Fläche, ist die größte Demokratie der Welt<sup>1</sup>. Es liegt in Südasien und hat eine Landgrenze von über 14 000 Kilometer – von West nach Ost – mit Pakistan, China, Nepal, Bhutan, Bangladesch und Myanmar. Seine Küstenlinie ist circa 7 500 Kilometer lang. Dieses pluralistische Land mit seinen zahlreichen Religionen, Sprachen (22 Amtssprachen) und Volksgruppen hat eine föderale Struktur mit 29 Bundesstaaten. Die indische Wirtschaft steht weltweit an zehnter Stelle nach nominalem BIP und an dritter Stelle nach Kaufkraftparität (KKP). Gleichwohl leben rund 400 Millionen der extrem Armen, das heißt ein Drittel der ärmsten Menschen der Welt, in Indien; und 37 % der Analphabeten der Welt leben in dem Land<sup>2</sup>.

Indien erlangte im Jahr 1947 die Unabhängigkeit vom Vereinigten Königreich und ist ein Mitglied des Commonwealth. Im selben Jahr wurde Jawaharlal Nehru zum ersten Premierminister gewählt und stellte die Weichen für eine indische Außenpolitik, die auf Blockfreiheit beruhte – Indien war ein führendes Land innerhalb der Bewegung der blockfreien Staaten (NAM). Die Inder konzentrierten sich zudem auf die Schaffung der inneren Stabilität. Das Misstrauen Indiens gegenüber dem Westen führte zu einer Annäherung an die UdSSR. Das Land wurde lange Zeit vom Indischen Nationalkongress (INC), einer säkularen und Mitte-Links-Partei, regiert. Nach dem kalten Krieg öffnete Indien seine Wirtschaft, begann mit der Suche nach neuen Partnern und dem Aufbau von Verbindungen zu seinen Nachbarn, mit denen der Handel und die Verbindungen eingeschränkt und die Beziehungen mitunter angespannt (Pakistan) waren.

Seit Juli 2012 ist Shri Pranab Mukherjee Präsident von Indien. Bei den letzten Parlamentswahlen im April-Mai 2014 erlangte die BJP die absolute Mehrheit im Unterhaus, der Lok Sabha<sup>3</sup>. Der neue Premierminister der BJP, Narendra Modi, ein Mann aus einfachen Verhältnissen, war zuvor 14 Jahre lang Chief Minister (Regierungschef) von Gujarat, einem Bundesstaat an der Grenze zu Pakistan. Damals galt er bei vielen als ein nationalistischer Hardliner, dem lange Zeit vorgeworfen wurde, nicht genug gegen die Ausschreitungen in Gujarat im Jahr 2002, die das Leben von mehr als tausend Menschen, hauptsächlich Muslimen, gekostet haben, unternommen zu haben<sup>4</sup>. Dieses Ereignis rief in einem Land mit der zweitgrößten muslimischen Gemeinschaft weltweit Besorgnis hervor.

### **Außenpolitik im Wahlprogramm der Bharatiya Janata Party zu den Wahlen im Jahr 2014**

Unter den Leitsätzen der Außenpolitik führt das Wahlprogramm freundschaftliche Beziehungen zu den Nachbarländern auf, die jedoch nötigenfalls mit „einer entschlossenen Haltung und deutlichen Maßnahmen“ einhergeht (was offensichtlich eine Warnung an Pakistan ist). Es unterstreicht zudem die Notwendigkeit einer Stärkung der regionalen Foren wie SAARC und ASEAN und der Fortsetzung des Dialogs, des Engagements und der Zusammenarbeit mit globalen Foren wie BRICS, G20, IBSA, SOZ und ASEM (siehe das Verzeichnis der Abkürzungen). Die Bundesstaaten werden zu einer größeren Rolle in der Diplomatie ermutigt. Das Wahlprogramm unterstützt Indiens Tendenz, eine Politik der Nichtpaktgebundenheit und der strategischen Autonomie auf internationaler Ebene zu verfolgen. Die „Marke Indien“ sollte zudem durch die fünf „Ts“ belebt werden: *Tradition, Talent, Tourism, Trade and Technology* (*Tradition, Talent, Tourismus, Handel und Technologie*). Indien soll seine einheimische Rüstungsindustrie fördern und die indischen Forschungs- und Entwicklungskompetenzen im Verteidigungsbereich sollen verbessert werden. Die Partei möchte ein „zweigleisiges, unabhängiges Nuklearprogramm“ für zivile und militärische Zwecke entwickeln und ist an einer Überprüfung und Anpassung der Nukleardoktrin interessiert.

<sup>1</sup> [India: the biggest democracy in the world](#), D'Ambrogio E., EPRS, 22. Oktober 2014.

<sup>2</sup> [Adult and Youth Literacy. National, regional and global trends, 1985-2015](#), Unesco, Juni 2013.

<sup>3</sup> Die BJP ist die erste Partei, die seit dem Jahr 1984 die absolute Mehrheit in der Lok Sabha errungen hat. Die INC bleibt weiterhin die größte Partei in der Rajya Sabha, dem Oberhaus.

<sup>4</sup> [Gujarat riot death toll revealed](#), BBC, 11. Mai 2005.

Abbildung 1 – Karte von Südasien



Karte Nr. 4140 REV. 4 VEREINTE  
NATIONEN, Dezember 2011

Abteilung zur Unterstützung der  
Feldinsätze, Kartographische Sektion.

Datenquelle: [Vereinte Nationen](http://www.un.org).

## 2. Indien und seine größten Nachbarn

Indien unterhält komplexe und oft antagonistische Beziehungen zu seinen zwei größten Nachbarn, die beide Atommächte sind und lange gemeinsame Grenzen haben, die Gegenstand langjähriger Grenzstreitigkeiten mit Indien sind.



## 2.1. Pakistan

Obwohl Inder und Pakistaner kulturelle und sprachliche Gemeinsamkeiten und eine 3 200 Kilometer lange gemeinsame Grenze haben<sup>5</sup>, ist das muslimische Pakistan traditionell der antagonistischste Nachbar des überwiegend hinduistischen<sup>6</sup> Indiens<sup>7</sup>. Islamabad fordert Gleichbehandlung als ein wichtiger Akteur in der Region<sup>8</sup>. Der Konflikt zwischen den beiden Ländern begann, als sie im Jahr 1947 ihre Unabhängigkeit von der britischen Herrschaft erlangten. Beide Nationen sind heute Atommächte<sup>9</sup>.

### Jammu und Kaschmir

Die Inder bezeichnen ihren im äußersten Nordwesten gelegenen Bundesstaat - mit einer Fläche vergleichbar mit Rumänien - als „Jammu und Kaschmir“, womit ausdrücklich die Bedeutung von zwei seiner drei Regionen (die andere ist Ladakh) anerkannt wird. Jammu ist vorwiegend hinduistisch, während es in Kaschmir eine große muslimische Präsenz gibt und Ladakh eine überwiegend buddhistische Bevölkerung aufweist. Kaschmir gehört seit dem Jahr 1957 formal zu Indien. Der Region wurde gemäß Artikel 370 der indischen [Verfassung](#) ein Sonderstatus zugestanden, der allerdings Teil der Übergangsbestimmungen ist, die die Möglichkeit eines [Widerrufs](#) vorsehen. Die parlamentarische Gesetzgebung findet in Kaschmir nur begrenzt Anwendung: ausgenommen sind Verteidigung, Außenpolitik, Finanzen und Kommunikation. Das Parlament benötigt für die Anwendung aller anderen Gesetze die Genehmigung der Zentralregierung. Sonderbestimmungen verbieten es nicht-kaschmirischen Indern, Grundstücke in der Region zu erwerben. Am 5. Juli 1990 trat das „Armed Forces Special Powers Act“ in Jammu und Kaschmir in Kraft. Einem [Bericht von Amnesty International](#) vom 30. Juni 2015 zufolge gewährt dieses Gesetz Angehörigen der indischen Sicherheitskräfte Straffreiheit in Fällen von mutmaßlichen Menschenrechtsverletzungen.

Die letzten Wahlen in Kaschmir, die in fünf Etappen vom 25. November bis zum 20. Dezember 2014 abgehalten wurden, hatten einen politischen Stillstand zur Folge. Dieser konnte durch ein [Abkommen](#) zwischen den zwei großen Parteien, der (muslimischen) Demokratischen Volkspartei von Jammu und Kaschmir (PDP) und Narendra Modis Partei, der [BJP](#), überwunden werden. Mufti Mohammad Sayeed, Führer der PDP, wurde am 1. März 2015 als Ministerpräsident vereidigt. Aber seit der Bildung der neuen Regierung – und trotz der Aussicht auf ein umfangreiches [Entwicklungspaket](#), das von Modis Kabinett verabschiedet werden könnte – sind zahlreiche [Konflikte](#) zwischen den beiden Regierungsparteien entstanden und ist die Koalition weiterhin brüchig.

<sup>5</sup> Quelle: US Central Intelligence Agency [World Factbook](#). Das indische Innenministerium (Abteilung für Grenzverwaltung) könnte möglicherweise andere [Zahlen](#) vorlegen.

<sup>6</sup> Laut den [nichtamtlichen Daten](#) der religiösen Erhebung aus dem Jahr 2011 (offizielle Daten sollen im Jahr 2015 veröffentlicht werden) repräsentieren Hindus 78,35 % der indischen Bevölkerung, während der Anteil der Muslime auf 14,2 % angestiegen ist.

<sup>7</sup> [India–Pakistan; the History of Unsolved Conflicts](#), Mushtaq Ahmad M., IOSR Journal of Humanities and Social Science, Band 19, Ausgabe 4, Ver. II (April 2014), S. 101-110.

<sup>8</sup> Während Pakistan sich ausdrücklich gegen den Erhalt eines ständigen Sitzes Indiens im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen ausspricht, wird der Wunsch Neu-Delhis von anderen Ländern weitgehend unterstützt. „[India doesn't qualify to be UNSC member: FO](#)“, Awaz.tv, 30. Januar 2015.

<sup>9</sup> Indien führte seinen ersten Atomtest (das Projekt trug den Namen „[Smiling Buddha](#)“) im Jahr 1974 durch. Pakistans erster Atomtest fand im Jahr 1998 statt, als Antwort auf einen indischen Test, der einige Wochen zuvor durchgeführt wurde. [Indien](#) hat bis dahin eine Politik des Verzichts auf den Ersteinsatz von Atomwaffen verfolgt, während [Pakistan](#) erklärte, dass es sein Atomwaffenarsenal unter bestimmten Bedingungen, darunter zur Abwehr eines Angriffs mit konventionellen Waffen und sogar wenn Indien versuchen würde, Pakistan „wirtschaftlich zu knebeln“, als erster einsetzen würde. Indien, Pakistan und Nordkorea sind die einzigen Länder, die Atomtests durchführen, obwohl sie nicht dem [Vertrag](#) über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (NVV) aus dem Jahr 1968 beigetreten sind. Am 31. Dezember 1988 haben Indien und Pakistan ein einzigartiges bilaterales [Abkommen](#) unterzeichnet, der einen Angriff auf die kerntechnischen Anlagen oder Einrichtungen beider Länder untersagt.

### 2.1.1. Die Kaschmir-Frage<sup>10</sup>

Die Kaschmir<sup>11</sup>-Frage, Auslöser für drei der vier Kriege zwischen Indien und Pakistan (1947, 1965 und 1999<sup>12</sup>; der vierte Krieg brach im Jahr 1971 aus, als Ostpakistan sich von Pakistan löste und zu Bangladesch wurde), ist nicht nur der Hauptstreitpunkt in den bilateralen Beziehungen, sondern zudem ein Hindernis bei der Entwicklung von engeren Beziehungen in der gesamten südasiatischen Region (z. B. SAARC).

Abbildung 2 – Karte von Kaschmir



Datenquelle: [Library of Congress](#), 2003.

<sup>10</sup> Kashmir ist der größte, aber nicht der einzige Konflikt zwischen Indien und Pakistan im Himalaya. Der tödliche und kostspielige Grenzkonflikt am [Siachen-Gletscher](#) und mehrere indische [Wasserkraftprojekte](#), darunter das Wullar-Staudamm-Projekt/Tulbul-Navigationsprojekt, führen ebenfalls zu Spannungen. Im Arabischen Meer stellt das rohstoffreiche Flussbett [Sir Creek](#), das Sindh in Pakistan vom indischen Bundesstaat Gujarat trennt, den Gegenstand eines weiteren langjährigen Konflikts dar. Islamabad wirft Neu-Delhi zudem die Destabilisierung der Region [Belutschistan](#) vor.

<sup>11</sup> [Kashmir profile](#), BBC, 26. November 2014.

<sup>12</sup> Der indisch-pakistanische „[Kargil-Krieg](#)“ im Jahr 1999 gilt als Krise mit der größten Gefahr eines Atomkrieges seit der Kuba-Krise im Jahr 1962.

Kaschmir ist zwischen dem indischen und pakistanischen Staatsgebiet<sup>13</sup> entlang der Demarkationslinie (LoC), die beim Waffenstillstand im Jahr 1949 vereinbart wurde, aufgeteilt. Pakistan kontrolliert den Nordwesten der Region (35 %), die restlichen 65 % stehen unter indischer Kontrolle. Entlang der Demarkationslinie kommt es regelmäßig zu Verletzungen des Waffenstillstands; die schwersten<sup>14</sup> in letzter Zeit fanden im Oktober 2014 statt.

In Resolution 47 (1948) vom 21. April 1948 des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen<sup>15</sup> wurde ein Referendum gefordert, das dem Volk das Recht auf Selbstbestimmung einräumt. Seit Januar 1949 überwacht die Militärbeobachtergruppe der Vereinten Nationen in Indien und Pakistan (UNMOGIP) den Waffenstillstand. Pakistan besteht darauf, dass das in der Resolution der Vereinten Nationen vorgesehene Referendum umgesetzt wird<sup>16</sup>. Indien hingegen besteht darauf, dass beide Seiten mit der Unterzeichnung des Simla-Abkommens im Jahr 1972 vereinbart haben, den Kaschmir-Konflikt nur mithilfe von bilateralen Mitteln zu lösen<sup>17</sup>. Die Inder lehnten eine Internationalisierung des Konflikts ab.

Narendra Modi kam im Mai 2014 an die Macht, nachdem er zuvor 14 Jahre lang Chief Minister von Gujarat, einem Bundesstaat an der Grenze zu Pakistan, war. Damals galt er bei vielen als ein nationalistischer Hardliner, dem wiederholt vorgeworfen wurde, nicht genug gegen die Ausschreitungen in Gujarat im Jahr 2002, bei denen mehr als tausend Menschen getötet wurden<sup>18</sup>, unternommen zu haben. Als er jedoch den pakistanischen Premierminister Nawaz Sharif zur Vereidigungszeremonie in Neu-Delhi einlud, wurde dies als eine positive Geste begrüßt, die der Verbesserung der bilateralen Beziehungen dienen sollte. Die beiden Staatschefs vereinbarten, ein Treffen der Außenminister am 25. August 2014 in Islamabad abzuhalten.

Allerdings traf sich der pakistanische Hochkommissar<sup>19</sup> in Indien, Abdul Basit, nur eine Woche vor dem Treffen in der pakistanischen Hochkommission in Neu-Delhi mit kaschmirischen Separatistenführern. Die indische Regierung sagte daraufhin das geplante Treffen ab. Als im Oktober 2014 der Waffenstillstand in Kaschmir erneut verletzt wurde, ließ Premierminister Modi der indischen Armee und der Border Security

---

<sup>13</sup> China hat ebenfalls einen Teil der Region, Aksai Chin, [besetzt](#). Dieses Gebiet wurde im Zuge des indisch-chinesischen Kriegs von 1962 von China eingenommen. Im Jahr 1963 übergab Pakistan das Shaksgam-Tal in Kaschmir an China.

<sup>14</sup> [At Least Nine Killed, 50 Injured In Cross-Border Clashes Between India And Pakistan In Kashmir](#), Pandey A., International Business Times, 6. Oktober 2014.

<sup>15</sup> Die [Resolution](#) wurde gemäß Kapitel VI der [Charta der Vereinten Nationen](#) angenommen: „Friedliche Beilegung von Konflikten“ und ist daher [nicht rechtsverbindlich](#), wie dies etwa bei gemäß Kapitel VII erlassenen Resolutionen der Fall ist.

<sup>16</sup> Die Umsetzung der Resolution der Vereinten Nationen würde bedeuten, dass Pakistan zunächst sicherstellen muss, dass sich alle Stammesangehörigen und pakistanischen Staatsangehörigen, die ihren Wohnsitz normalerweise nicht im Staat Jammu und Kaschmir hatten, und nur zum Zweck der Kampfhandlungen im Staat waren, zurückziehen. Diese Maßnahme wurde niemals durchgeführt.

<sup>17</sup> [Simla-Abkommen vom 2. Juli 1972](#), Indisches Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten.

<sup>18</sup> [Gujarat riot death toll revealed](#), BBC, 11. Mai 2005.

<sup>19</sup> Der Titel „Hochkommissar“ wird [traditionell](#) in den Commonwealth-Staaten für Botschafter in anderen Commonwealth-Staaten verwendet.

Force freie Hand, darauf zu reagieren. Ihre Feuererwiderung galt als ungewöhnlich hart<sup>20</sup>.

### 2.1.2. Indien und Pakistan in Afghanistan: der nächste große Konflikt?

Wenn die NATO-Truppen Ende 2016<sup>21</sup> Afghanistan verlassen werden<sup>22</sup>, könnte das Land ein mögliches Szenario für einen neuen indisch-pakistanischen Stellvertreterkonflikt in der Zukunft darstellen, dessen Potenzial die Kaschmir-Frage in den Schatten stellen würde.

Pakistan ist die treibende Kraft hinter dem gegenwärtigen Aufstand, der von den afghanischen Taliban dominiert wird. Islamabad hat versucht, die Bildung einer Pakistan wohlgesinnten afghanischen Regierung voranzutreiben, an der sich die Taliban beteiligen könnten. Neu-Delhi würde am liebsten eine Rückkehr der Taliban an die Macht verhindern, aber sein Handlungsspielraum in dem Land könnte mit dem Abzug der NATO-Truppen eingeschränkt werden, während die neue afghanische Regierung der Nationalen Einheit vor großen wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Schwierigkeiten steht.

Wirtschaftliche und geostrategische Aspekte motivieren Indien dazu, zu verhindern, dass Afghanistan<sup>23</sup> zu einem gescheiterten Staat wird, da dadurch ideale Bedingungen für das Entstehen terroristischer Gruppen geschaffen würden, die indische Interessen ins Visier nehmen könnten<sup>24</sup>. Aus diesem Grund hat Indien seine bisher höchste Zuwendung an einen ausländischen Staat geleistet – 2 Milliarden US-Dollar – und trainiert die afghanischen Sicherheitskräfte vor dem bevorstehenden Abzug der NATO-Truppen. Für Pakistan ist dieses Vorgehen schwierig, obwohl Indien keine Streitkräfte in Afghanistan unterhält.

### 2.1.3. Meistbegünstigter Staat (MFN)

Indien und Pakistan haben kein formales bilaterales Handelsabkommen. Indien hat Pakistan im Jahr 1996 den Meistbegünstigungsstatus gewährt. Ein im September 2012 zwischen den Handelsministern ausgearbeiteter Fahrplan sah vor, Indien im Dezember 2012 im Gegenzug auch den Meistbegünstigungsstatus zu gewähren, was jedoch nicht geschah.

Dies hatte solche weitreichenden politischen und wirtschaftlichen Konsequenzen für Pakistan, dass die Regierung es lieber als diskriminierungsfreien Marktzugang (Non-Discriminatory Market Access - NDMA) bezeichnete. Im Jahr 2014 schien Islamabad kurz davor zu stehen, Indien den Meistbegünstigungsstatus zu gewähren,

---

<sup>20</sup> [Islamabad shocked as Indian Army launches 'massive' retaliation to border firing ... and confident PM Modi promises 'everything will be all right soon'](#), Bhalla A., Datt G., Daily Mail, 9. Oktober 2014.

<sup>21</sup> Die Mission der Internationalen Sicherheitsbeistandstruppe der NATO (ISAF) wurde Ende 2014 beendet. Das Training, die Beratung und Unterstützung der afghanischen Sicherheitskräfte und Institutionen wird im Rahmen eines kleineren NATO-Einsatzes mit dem Namen „Resolute Support Mission“ (RSM) fortgesetzt.

<sup>22</sup> [Exclusive: US to leave more troops in Afghanistan than first planned – sources](#), Donati J., Reuters, 25. November 2014.

<sup>23</sup> Um Pakistan zu umgehen und um die Ankunft von Waren in Afghanistan zu gewährleisten, finanziert Indien den Hafen von Chabahar in Iran [India's Afghan Power Play, Via Iran](#), The Diplomat, 4. April 2013.

<sup>24</sup> Am 23. Mai 2014, drei Tage vor der Vereidigungszeremonie von Narendra Modi, wurde das indische Konsulat in der Provinz Herat im Westen Afghanistans [angegriffen](#). Nur wenige Tage vor dem Angriff veröffentlichte eine Dschihad-Gruppe ein Video, in dem hochrangige islamisch-fundamentalistische Führer [aufgerufen](#) wurden, indische Ziele weltweit anzugreifen.

lehnte es jedoch mit der Begründung ab, dass Zugeständnisse<sup>25</sup> von Neu-Delhi bei den Zöllen erforderlich gewesen seien, um das Handelsungleichgewicht zugunsten von Indien zu beseitigen.

#### 2.1.4. Ist Pakistan eine Priorität auf Modis Agenda?

Narendra Modis Agenda scheint auf Wachstum ausgerichtet zu sein<sup>26</sup>, und in diesem Sinne ist die schwache Wirtschaft Pakistans weit davon entfernt, ein attraktiver Markt zu sein. Premierminister Modi hat zu verstehen gegeben, dass ein Abkommen mit Pakistan wünschenswert, jedoch nicht von grundlegender Bedeutung sei. Zur Umsetzung des ehrgeizigen Wirtschaftsreformprogramms muss die Regierung jedoch der terroristischen Gefahr begegnen, einer Bedrohung, die stets von den zwiespältigen Beziehungen von Indiens schwierigstem Nachbarn<sup>27</sup> zu extremistischen Gruppen ausgeht<sup>28</sup>. Im November 2008 haben in Pakistan beheimatete Kämpfer eine Serie koordinierter Anschläge in Mumbai (im Volksmund als „26/11“ bezeichnet), Indiens wirtschaftlichem Zentrum und bevölkerungsreichster Stadt, verübt und mehr als 160 Menschen getötet<sup>29</sup>, was den Prozess des strukturierten Dialogs<sup>30</sup> zwischen den zwei Ländern zum Stillstand brachte. Die schockierende Tragödie des Massakers vom 16. Dezember 2014 durch Taliban<sup>31</sup>-Milizen an 141 Menschen – von denen 132 Kinder waren – in einer von der Armee betriebenen Schule in Peschawar könnte der Auslöser für das Einfrieren der pakistanischen Beziehungen zu Terroristen gewesen sein<sup>32</sup>. Pakistans Premierminister Nawaz Sharif kündigte ein Ende der Verwicklung in den Terrorismus durch einen Nationalen Aktionsplan gegen Terrorismus an<sup>33</sup>, der am 25. Dezember 2014 vorgelegt wurde. Trotz Massenverhaftungen vertreten einige Analysten dennoch die Auffassung<sup>34</sup>, dass sich nichts geändert habe, und dass der vom pakistanischen Boden ausgehende Terrorismus weiterhin ein großes Problem für Indien darstellt.

<sup>25</sup> [No MFN to India without measures: Pak envoy](#), Business Standard, 3. Februar 2015.

<sup>26</sup> ['Make in India' for more 'made in India'](#), D'Ambrogio E., EPRS, Januar 2015.

<sup>27</sup> [Is Pakistan Really Cracking Down on Terrorism?](#), Schneiderman R. M., Newsweek, 31. Januar 2015.

<sup>28</sup> Pakistan steht nach Irak und Afghanistan an dritter Stelle des Globalen Terrorismus-Index 2014 ([GTI](#)).

<sup>29</sup> [At Least 100 Dead in India Terror Attacks](#), Sengupta S., The New York Times, 26. November 2008. (Mitglieder des Europäischen Parlaments hielten sich als Delegierte des Ausschusses für internationalen Handel im Taj Mahal Hotel auf, das damals eines der Ziele der Terroristen war.)

<sup>30</sup> [The Composite Dialogue between India and Pakistan: Structure, Process and Agency](#), Padder S., Arbeitspapier Nr. 65, Südostasieninstitut, Abteilung für Politikwissenschaft, Universität Heidelberg, Februar 2012.

<sup>31</sup> Malala Yousafzai, [Sacharow-Preisträgerin](#) im Jahr 2013 und [Friedensnobelpreisträgerin](#) im Jahr 2014 war ebenfalls ein Opfer eines Anschlags der Taliban im Jahr 2012.

<sup>32</sup> Im Jahr 2009 [räumte](#) der ehemalige pakistanische Präsident Asif Zardari ein, dass sein Land terroristische Gruppen geschaffen hat, die zur Verwirklichung seiner außenpolitischen Ziele beitragen sollten. Pakistan war und ist ein Rückzugsort für hochrangige Terroristen, darunter Osama Bin Laden, der im Mai 2011 auf einem Anwesen in Abbottabad, 110 Kilometer nördlich von Islamabad, von US-Kräften getötet wurde. Der ehemalige ISI-Chef Ahmed Shuja Pasha hatte [angeblich](#) Kenntnis vom Aufenthaltsort Bin Ladens.

<sup>33</sup> Der Plan umfasst die Aufhebung des Moratoriums für die Todesstrafe und die Einrichtung von militärischen Sondertribunalen für die Dauer von zwei Jahren. Letzteres setzte eine [Änderung](#) der Verfassung und des Armeegesetzes durch das pakistanische Parlament am 6. Januar 2015 voraus. [Pakistan announces a national plan to fight terrorism, says terrorists' days are numbered](#), Kaphe A., The Washington Post, 24. Dezember 2014.

<sup>34</sup> [Is Pakistan Really Cracking Down on Terrorism?](#) [vgl.](#)

Das Hauptproblem für jede indische Regierung beim Umgang mit Pakistan ist das Fehlen eines einheitlichen pakistanischen Machtzentrums und die schwierigen Beziehungen zwischen ziviler Politik und Militär innerhalb von Pakistan. Jedes Mal, wenn Islamabad die Absicht bekundet, die bilateralen Beziehungen zu verbessern, bemüht sich Rawalpindi<sup>35</sup>, diese zu vereiteln und seine Kontrolle<sup>36</sup> über die Außenpolitik des Landes nochmals zu bekräftigen. Der militärische Geheimdienst (ISI) spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle bei der Behinderung der Verbesserung der pakistanisch-indischen Beziehungen, die von nichtstaatlichen Akteuren wie religiösen Hardlinern und anderen extremistischen Kräften weiterhin abgelehnt wird.

#### *2.1.5. SOZ, eine Chance für die Verbesserung der Beziehungen*

Am 10. Juli 2015 trafen sich die Premierminister von Indien und Pakistan am Rande des Gipfeltreffens der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit in Ufa (Russland). Dies war das erste strukturierte Treffen seit Mai 2014. Sie verständigten sich auf fünf Maßnahmen: ein Treffen in Neu-Delhi zwischen den beiden nationalen Sicherheitsberatern, um über alle Fragen im Zusammenhang mit Terrorismus zu sprechen; erstes Treffen von Indiens Generaldirektor der Border Security Force und dem Generaldirektor von Pakistans Rangers im Anschluss an das Treffen der Generaldirektoren für Militäroperationen; die Freilassung von Fischern, die sich im jeweils anderen Land in Haft befinden; ein Mechanismus zur Erleichterung von religiösem Tourismus; die Erörterung von Mitteln und Wegen zur Beschleunigung des Mumbai-Prozesses, einschließlich weiterer Informationen wie die Bereitstellung von Stimmproben. Narendra Modi reist im Jahr 2016 nach Islamabad, um am SAARC-Gipfel teilzunehmen: Es wird sein erster Besuch in Pakistan sein.

In der Erklärung<sup>37</sup> der Außenminister wird mit keinem Wort die Kaschmir-Frage<sup>38</sup> erwähnt und auch nicht auf mögliche Treffen zu Themen wie Handel, Energie oder Gesundheit und Bildung eingegangen: Der Fokus liegt vielmehr auf Sicherheit und Terrorismus. Es ist dennoch ein positiver und lang ersehnter Schritt in den indisch-pakistanischen Beziehungen.

## **2.2. China**

### *2.2.1. Grenzstreitigkeiten versus wirtschaftliche Zusammenarbeit*

Indien und China haben eine 2600 Kilometer lange gemeinsame Grenze, die den Anlass für mehrere Streitigkeiten<sup>39</sup> und sogar für einen kurzen Krieg<sup>40</sup> im Jahr 1962 darstellte.

---

<sup>35</sup> In Rawalpindi, einer Stadt, die wenige Kilometer von der Hauptstadt Islamabad entfernt liegt, befindet sich das Hauptquartier der Armee.

<sup>36</sup> [Interview: Seema Sirohi](#), Akbar Notezai M., The Diplomat, 16. Januar 2015.

<sup>37</sup> [Von den Außenministern von Indien und Pakistan in Ufa, Russland, verlesene Erklärung \(10. Juli 2015\)](#).

<sup>38</sup> Dies ist der Grund, weshalb Sartaj Aziz, der nationale Sicherheitsberater Pakistans, betonte, dass kein Dialogprozess mit Indien die Kaschmir-Frage ausschließen könne. Es wird [erwartet](#), dass er beim Treffen mit seinem Amtskollegen in Neu-Delhi eine Akte über eine angebliche Einmischung und Unterstützung Indiens für Gruppen wie die belutschischen Separatisten vorlegen wird.

<sup>39</sup> Zwischen Indien und China existieren zwei bedeutende Territorialstreitigkeiten entlang ihrer Grenze im Himalaya. Eine Region, Aksai Chin, wird von Peking verwaltet und die andere Region, Arunachal Pradesh, wird von Neu-Delhi verwaltet. Als Premierminister Modi am 20. Februar 2015 die Region Arunachal Pradesh anlässlich der Einweihung der Eisenbahnstrecke und eines Kraftwerks besuchte, legte China offiziell Protest ein.

<sup>40</sup> [What India Gets Wrong About China](#), Pillamarri A., The Diplomat, 7. Juni 2014.

Nach der Beendigung von Tibets Autonomie im Jahr 1959 durch China<sup>41</sup> hat Indien den ins Exil verbannten Dalai Lama aufgenommen, was zu anhaltenden bilateralen Spannungen geführt hat<sup>42</sup>. Die zwei asiatischen Giganten konkurrieren um die Vorherrschaft in Südasien, einer Region, die Indien als seine ausschließliche Einflussphäre betrachtet, in der China jedoch seine diplomatischen und wirtschaftlichen Bemühungen verstärkt.

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit hat jedoch nicht unter den politischen Differenzen zwischen Indien und China gelitten<sup>43</sup>: China ist Indiens zweitgrößter Handelspartner (trotz eines Rückgangs des bilateralen Handels im Jahr 2012 und 2013) nach der EU. Zudem ziehen die beiden Länder einen gegenseitigen Nutzen aus der Erweiterung ihrer wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Indien hat Interesse an der technischen Unterstützung durch China bei der Entwicklung der Infrastruktur in Verbindung mit mehr Investitionen; Neu-Delhi ist ein Gründungsmitglied der von China initiierten Asiatischen Infrastruktur-Investitionsbank (AIIB<sup>44</sup>). China hingegen braucht neue Infrastrukturmärkte für seine übergroßen Investitionsgüterhersteller. Indiens kumulatives Handelsdefizit<sup>45</sup> mit China zwischen 2007 und 2013 beläuft sich auf 169 Milliarden USD.

### 2.2.2. Zwei vielversprechende Treffen zwischen den zwei Giganten ...

Der erste ausländische Besucher, den Premierminister Modi in Neu-Delhi empfing, war der chinesische Außenminister Wang Yi<sup>46</sup> Anfang Juni 2014. Im Anschluss an diesen ersten Kontakt fand im September 2014 der Besuch von Präsident Xi Jinping<sup>47</sup> statt. Für Narendra Modi war es ein Monat intensiver bilateralen diplomatischer Aktivitäten<sup>48</sup>. Der indische Premierminister, der als Regierungschef von Gujarat bereits mehrmals nach China reiste, empfing Präsident Xi in Ahmedabad (Gujarat), bevor das Treffen in Neu-Delhi fortgesetzt wurde. Dem Besuch ging eine Erklärung des chinesischen Generalkonsuls in Mumbai voraus, in der<sup>49</sup> Investitionen in Höhe von

---

<sup>41</sup> Der chinesische [Staudamm](#) auf dem Brahmaputra (Yarlung Tsangpo auf Chinesisch) in Tibet ruft ebenfalls Sorge in Indien hervor, da beide Länder sich in einem [Wettlauf](#) um die Nutzung des Energiepotenzials des Flusses befinden – eine Bemühung, die zum [Bruch](#) der Wahlversprechen des indischen Premierministers in Arunachal Pradesh geführt hat. Staudämme erzeugen wertvolle Energie für Wachstum, aber sie können zugleich die Lebensgrundlage von Millionen von Menschen, die in der Nähe des Brahmaputra leben, und die ökologische Umwelt des Flusses bedrohen. Aus diesem Grund warnen einige Stimmen vor der Möglichkeit von „Wasserkriegen“. [Water Wars: China, India and the Great Dam Rush](#), Ramachandran S., The Diplomat, 3. April 2015.

<sup>42</sup> ['Tibet's Problem is India's Problem', Says Dalai Lama As PM Modi Meets President Xi](#), Gupta S., NDTV, 18. September 2014.

<sup>43</sup> Bei den indisch-pakistanischen Beziehungen ist dies jedoch schon der Fall.

<sup>44</sup> Indien ist der [zweitgrößte Anteilseigner](#) der AIIB mit einem Anteil von 8,52 % und einem Stimmrechtsanteil von 7,5 %.

<sup>45</sup> [Narendra Modi and Xi Jinping: Building a Closer Developmental Partnership](#), Kondapalli S., IPCS, 22. September 2014.

<sup>46</sup> [Chinese Foreign Minister Makes Inroads With Modi Government](#), Panda A., The Diplomat, 10. Juni 2014.

<sup>47</sup> Narendra Modi und Xi Jinping haben sich bereits Mitte Juli nach dem Gipfeltreffen der BRICS-Staaten in Fortaleza (Brasilien) [getroffen](#).

<sup>48</sup> Premierminister Modi besuchte vom 30. August bis zum 3. September 2014 Japan. Er empfing Präsident Xi Jinping während seines dreitägigen Besuchs in Indien vom 17. bis zum 19. September 2014. Und vom 26. bis zum 30. September 2014 besuchte Modi die USA.

<sup>49</sup> Diese Erklärung wurde von einigen Beobachtern als ein Versuch angesehen, um die vom japanischen Premierminister Shinzo Abe beim Treffen mit Narendra Modi in Japan zwei Wochen zuvor zugesagten Investitionen im Gesamtwert von 35 Milliarden USD in die Infrastruktur in den Schatten zu stellen.

100 Milliarden USD über die kommenden fünf Jahre versprochen wurden. Die chinesische Delegation unterzeichnete jedoch Vereinbarungen in Höhe von lediglich 20 Milliarden USD: Zwölf Abkommen<sup>50</sup>, die Infrastrukturprojekte (wie Hochgeschwindigkeitszüge) und zwei spezifische chinesische Industriegebiete (eines in Gujarat und eines in Maharashtra) umfassen. Die beiden Staatschefs verkündeten zudem eine bilaterale Zusammenarbeit bei der zivilen Nutzung der Kernenergie und erörterten Fragen des Klimawandels<sup>51</sup>.

Neu-Delhi ist erfreut über Pekings veränderte Sichtweise auf<sup>52</sup> Indien und die Anerkennung der Rolle Indiens in Fragen wie Afghanistan und Terrorismusbekämpfung durch China. Infolgedessen wurde Indien eingeladen, der Shanghai Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) beizutreten, und Modi wurde zum Treffen der Regierungschefs der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftsgemeinschaft (AELM) in Peking eingeladen. Indien hatte zuvor einen Antrag auf Mitgliedschaft in der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftskooperation (APEC) gestellt, aber China hatte diesen Antrag abgelehnt<sup>53</sup>.

Premierminister Modi besuchte China vom 14.-16. Mai 2015<sup>54</sup>. Er war das einzige ausländische Staatsoberhaupt, das jemals von Xi in seiner Heimatstadt – Xi'an empfangen wurde. Der Besuch wurde in Peking fortgesetzt, wo die zwei Staatschefs über Grenzstreitigkeiten und den Ausbau der Handelsbeziehungen diskutierten. Bei der Grenzfrage gab es nur wenige Fortschritte, allerdings gelangten die Parteien bei anderen Themen zu einer Einigung, darunter dem Klimawandel<sup>55</sup>, wobei die Schwellenländer China und Indien, die bei den Treibhausgasemissionen an erster und dritter Stelle rangieren, die reichen Länder dazu aufforderten, ihre Anstrengungen im Hinblick auf die Verringerung der Kohlendioxidemissionen zu verstärken und finanzielle, technologische und andere erforderliche Unterstützung für Schwellenländer zur Verringerung ihrer eigenen Emissionen bereitzustellen. Es wurden zweiundzwanzig bilaterale Abkommen unterzeichnet<sup>56</sup>. In Schanghai warb Modi für die Initiative „Make

---

Andere Beobachter vertraten die Auffassung, dass China sich entschlossen hat, die Höhe der Investitionen zu reduzieren, nachdem klar wurde, dass Neu-Delhi chinesische Investitionen in den [DMIC-Korridor](#) nicht unterstützen würde. Derzeit liegen die Gesamtinvestitionen Chinas in Indien [weit](#) über den japanischen Investitionen (300 Milliarden USD im Vergleich zu 12,66 Milliarden USD).

<sup>50</sup> [Liste der im Rahmen des Staatsbesuchs des chinesischen Präsidenten Xi Jinping in Indien unterzeichneten Dokumente.](#)

<sup>51</sup> „Bildung einer engeren Entwicklungspartnerschaft“ lautete der Titel der [gemeinsamen Erklärung](#), in der auch die Absicht bekundet wurde, nach einer Lösung der Grenzfragen zu suchen. Während des Treffens kam es infolge eines chinesischen Eindringens in indisches Territorium zu einer [Konfrontation](#) zwischen indischen und chinesischen Soldaten im umstrittenen Grenzgebiet, was Fragen nach der Koordinierung zwischen ziviler und militärischer Führung in China aufkommen ließ. Einige Wochen später zogen beide Seiten ihre Truppen ab und [beendeten](#) die verfahrenere Situation.

<sup>52</sup> [China's Shifting Perceptions of India: The Context of Xi Jinping's Visit to India](#), Ho S., Asia Pacific Bulletin, 2. Oktober 2014.

<sup>53</sup> Während der September 2014 für Premierminister Modi ein Monat der bilateralen Treffen war, stand der November ganz im Zeichen der [multilateralen](#) Foren und es war dem Premierminister nicht möglich, am Gipfeltreffen der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftskooperation teilzunehmen.

<sup>54</sup> Modis Reise nach China war Teil einer größeren Rundreise durch Ostasien, einschließlich der Mongolei (als erster indischer Premierminister) und Südkorea.

<sup>55</sup> [Gemeinsame Erklärung zum Klimawandel](#) zwischen der Regierung der Volksrepublik China und der Regierung der Republik Indien, Peking, 15. Mai 2015.

<sup>56</sup> [Liste der zwischen Indien und China unterzeichneten Abkommen während des Besuchs von Premierminister Shri Narendra Modi am 15. Mai 2015.](#)



in India“, um chinesische Unternehmen anzuziehen, die sich außerhalb Chinas niederlassen möchten.

### 2.2.3. ... aber der Wettbewerb hält an

Indien ist besorgt darüber, dass Chinas wachsende Bedeutung<sup>57</sup> in Südasien Neu-Delhi in den Schatten stellen könnte. China unterhält eine langjährige Beziehung<sup>58</sup> zu Pakistan<sup>59</sup> – was wegen der traditionellen Rivalität mit Islamabad eine Quelle von Spannungen zwischen Indien und China ist. In den letzten Jahren hat China seine Beziehungen mit Indiens Nachbarn ausgebaut<sup>60,61</sup>, während das von China vorangebrachte Projekt des „Neuen Wirtschaftsgürtels der Seidenstraße“ (New Silk Road Economic Belt) zunehmend auf Vorbehalte Indiens stößt, das befürchtet, dass es ein Instrument Chinas zur Erringung regionaler Vorherrschaft sei.

China hat zudem die „Maritime Seidenstraße“ (Maritime Silk Road) vorangebracht, die den indischen Hafen von Kalkutta als wichtiges Drehkreuz im Seeverkehr zwischen Ost und West einschließt. Es finanzierte ebenfalls den Bau der zivilen Hafeninfrastruktur im Indischen Ozean<sup>62</sup>. Die Chinesen haben ihre militärische Präsenz im Indischen Ozean in den letzten Jahren deutlich erhöht<sup>63</sup>, um die Seewege zu sichern, die für die wirtschaftliche Entwicklung Chinas von größter Wichtigkeit sind: 80 % der Rohöleinfuhren erfolgen über den Indischen Ozean<sup>64</sup>.

Vor diesem Hintergrund hat Indien mit der Formulierung einer proaktiveren (und großzügigeren<sup>65</sup>) Haltung in der Region begonnen. Premierminister Modi hat zu Beginn seiner Amtszeit den Beziehungen zu den Nachbarstaaten Vorrang eingeräumt. Während des SAARC-Gipfels in Kathmandu Ende November 2014 sprach sich Indien gegen die von China vorgeschlagene Mitgliedschaft aus<sup>66</sup>.

Die militärischen Aktivitäten Chinas<sup>67</sup> im Indischen Ozean stellen die traditionelle Rolle Indiens als wichtigster Garant der Sicherheit in der Region infrage. Neu-Delhi hat

---

<sup>57</sup> [India and China Slug It Out in South Asia](#), Pant H. V., The Diplomat, 11. Dezember 2014.

<sup>58</sup> [The Sino-Pakistani axis: Asia's 'little understood' relationship](#), Interview mit Small A., von Dominguez G., Deutsche Welle, 15. Januar 2015.

<sup>59</sup> [Berichten zufolge](#) hat China das pakistanische Nuklearprogramm unterstützt und ist wichtigster Waffenlieferant Pakistans.

<sup>60</sup> [China in Nepal: Increasing Connectivity Via Railways](#), Jaiswal P., IPCS, 6. Oktober 2014.

<sup>61</sup> Drei Viertel der chinesischen Waffenexporte werden an drei Nachbarn Indiens verkauft: Bangladesch, Myanmar und Pakistan. [Modi's Foreign Policy Mantra: geoeconomics, regional hegemony, global aspirations](#), Khandekar G., Agora Asia-Europe No 17, FRIDE, November 2014.

<sup>62</sup> Darunter die Häfen von Colombo und Hambantota in Sri Lanka und Gwadar in Pakistan. Allerdings könnte die neue Führung in Sri Lanka die ehrgeizigen Pläne Chinas für den Hafen von Colombo [zum Scheitern bringen](#).

<sup>63</sup> [The Small Islands Holding the Key to the Indian Ocean](#), Baruah, D. M., The Diplomat, 24. Februar 2015.

<sup>64</sup> Die durch Piraterie bedrohte Straße von Malakka hat eine große wirtschaftliche und strategische Bedeutung für China, es kann jedoch nur geringen Einfluss in diesem Gebiet ausüben: Diese schwierige Lage wird als das „[Malakka-Dilemma](#)“ bezeichnet.

<sup>65</sup> [From Nepal to Vietnam: PM Modi is raining money on India's neighbours to counter China](#), Sharma R., Firstpost, 26. Juni 2015.

<sup>66</sup> [China Makes Inroads Into India's Backyard](#), Tiezzi S., The Diplomat, 27. November 2014.

<sup>67</sup> So ist Indien zutiefst besorgt über die Anwesenheit chinesischer Unterseeboote in sri-lankischen Häfen.

folglich ein ehrgeiziges Programm zur Modernisierung der Marine entwickelt<sup>68</sup>. Das von Indien geplante Mausam-Projekt<sup>69</sup> als indische Antwort auf die „Maritime Seidenstraße“ soll Indiens Vormachtstellung im Indischen Ozean bekräftigen.

Indien unterhält ausgezeichnete Beziehungen mit Japan und unterstützt angesichts der Konflikte zwischen den Küstenstaaten, an denen überwiegend China beteiligt ist, die Freiheit der Schifffahrt sowohl im Süd- als auch im Ostchinesischen Meer. Indien hat zudem eine Reihe von Ölplattformen von Vietnam, das als wichtiger Partner angesehen wird<sup>70</sup>, in umstrittenen Gewässern erworben und hat Vietnam vor Kurzem einen Kredit in Höhe von 100 Millionen USD für die Beschaffung von Verteidigungsgütern, militärische Ausbildung und vier Patrouillenboote im Rahmen ihrer „Look East“-Politik gewährt.

### 3. Indiens Partner in der Himalaya-Region

Die Bedeutung, die Indien seiner Nachbarschaft beimisst, kam in der Rede des indischen Präsidenten vor dem indischen Parlament, in der die Regierungsaugenda dargelegt wurde<sup>71</sup>, und durch die Einladung der Staats- und Regierungschefs aller Nachbarländer zu Modis Vereidigungszeremonie, die offiziellen Besuche bei einigen von ihnen sowie dem Impuls für eine Mitgliedschaft des SAARC zum Ausdruck. Nepal und Bhutan haben nicht die gleiche territoriale Ausdehnung<sup>72</sup>, aber sie beide sind Binnenstaaten, eingeschlossen zwischen Indien und China.

#### 3.1. Nepal

Zwischen Indien und Nepal bestehen langjährige enge Beziehungen<sup>73</sup>. Nepal wird von drei Seiten von indischem Territorium umschlossen und hat eine 1 580 Kilometer lange offene Grenze mit Indien. Indien macht 65 % des nepalesischen Handels aus und 46 % der ausländischen Direktinvestitionen (ADI) stammen aus Indien. Ein Viertel der Touristen, die Nepal besuchen, kommen aus Indien.

Premierminister Modi besuchte Kathmandu Anfang August 2014, es war der erste Besuch eines indischen Premierministers nach 17 Jahren. Vor einem begeisterten Parlament kündigte er einen Kredit in Höhe von 1 Milliarde USD an Nepal zur

---

<sup>68</sup> [Rattled by Chinese submarines, India joins other nations in rebuilding fleet](#), Miglani S., Wilkes T., Reuters, 2. Dezember 2014.

<sup>69</sup> [Project Mausam: India's Answer to China's 'Maritime Silk Road'](#), Pillamarri A., The Diplomat, 18. September 2014. Das Projekt hat einen Drei-Punkte-Ansatz: Vertiefung der kulturellen Bindung; Gewährleistung der Sicherheit im Seeverkehr; Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen mit Ländern in der Region des Indischen Ozeans.

<sup>70</sup> [India and Vietnam Advance Their Strategic Partnership](#), Thayer C., The Diplomat, 11. Dezember 2014.

<sup>71</sup> In den Punkten 44, 45 und 46 der [Rede](#) von Präsident Pranab Mukherjee an die gemeinsame Sitzung des Parlaments am 9. Juni 2014 wird der Fahrplan für die neue, von Narendra Modi geführte Regierung festgelegt.

<sup>72</sup> Die Republik Nepal hat eine Fläche, die größer ist als Griechenland und das Vierfache der Fläche des Königreichs Bhutan umfasst (dessen Fläche der der Schweiz entspricht). Die Unterschiede zeigen sich insbesondere bei der Bevölkerung (30 Millionen Nepalesen gegenüber 750 000 Bhutanern). Die zwei Länder werden durch die indische Region Sikkim getrennt.

<sup>73</sup> [Narendra Modi and the Nepal-India Relationship](#), Interview mit Dhakal, K. P., von Pokharel K., The Wall Street Journal, 18. November 2014.

Unterstützung von Infrastrukturprojekten<sup>74</sup> an. Während des Besuchs haben Premierminister Modi und der nepalesische Premierminister Sushil Koirala eine Entscheidung über ein Energiehandelsabkommen getroffen<sup>75</sup>, welches Indien einen einfacheren Zugang zu Nepals unerschlossenem Wasserkraftpotenzial gewährt, das für die Förderung des Wirtschaftswachstums beider Länder entscheidend ist.

Narendra Modi stattete Nepal Ende November 2014 im Anschluss an den 18. SAARC-Gipfel in Kathmandu einen zweiten Besuch ab und unterzeichnete weitere Abkommen<sup>76</sup>. Die Aufmerksamkeit, die die indische Regierung Nepal entgegenbringt, ist auch eine Antwort auf den wachsenden chinesischen Einfluss in dem Land. China plant eine Eisenbahnstrecke, die Tibet mit der nepalesischen Grenze verbinden soll. Peking finanziert bereits Nepals Sicherheitssektor, da die Chinesen mögliche pro-tibetische Aktivitäten der 20 000 in Nepal lebenden Tibeter befürchten.

Indien hat nach den Erdbeben im April und Mai 2015 1 Milliarde USD für den Wiederaufbau in Nepal zugesagt. Außerdem trifft sich Neu-Delhi derzeit mit mehreren führenden Politikern aus Nepal, um zu gewährleisten, dass die Anliegen Indiens ihren Niederschlag in der Verfassung finden, die die Parteien in Kathmandu seit 2008 erörtern<sup>77</sup>.

### 3.2. Bhutan

Narendra Modi wählte Bhutan als Ziel seiner ersten Auslandsreise als Premierminister Mitte Juni 2014. Der bhutanische Premierminister Tshering Tobgay stattet im Januar 2015<sup>78</sup> einen Gegenbesuch ab. Indien und Bhutan unterhalten seit 1949 ausgezeichnete Beziehungen<sup>79</sup>, als sie einen Freundschaftsvertrag schlossen (welcher im Jahr 2007 erneuert wurde, wobei die Bestimmung, der zufolge Indien die außenpolitischen Beziehungen Bhutans wahrnimmt, aufgehoben wurde). Dennoch ist Indien der Ansicht, dass die Außenpolitik Bhutans im Einklang mit der von Neu-Delhi stehen soll. Dies ist der Grund, weshalb Indien mitten im Wahlkampf im Jahr 2013 überraschend die Rücknahme von Subventionen für Kraftstoffe bekanntgab. Dieses Vorgehen, welches das Ergebnis im ersten Wahlgang kippte, galt Beobachtern als „Vergeltungsmaßnahme“ gegen die von der bhutanischen Regierung unternommenen Schritte zur Lösung der Grenzstreitigkeiten mit China, von der auch Indien betroffen ist<sup>80</sup>.

---

<sup>74</sup> Narendra Modi schlug zudem die „H.I.T.“-Formel für Nepals Entwicklung vor: „Highways“ (Autobahnen), „Information Infrastructure“ (Informationsinfrastruktur) und „Transmission Lines“ (Übertragungsleitungen).

<sup>75</sup> Das [Abkommen](#) wurde im Oktober 2014 unterzeichnet.

<sup>76</sup> [India, Nepal ink 9 deals; Modi inaugurates bus service, gifts helicopter](#), The Times of India, 25. November 2014.

<sup>77</sup> [Nepal's political parties and the difficult road towards a new Constitution](#), D'Ambrogio E., EPRS, 28. November 2014.

<sup>78</sup> [Bhutan and India Reinforce Ties](#), Pillamarri A., The Diplomat, 16. Januar 2015.

<sup>79</sup> In Bhutan gibt es keine Ressentiments gegenüber Indien, während dies in Nepal manchmal der Fall ist, was erklärt, weshalb es einen chinesischen Einfluss im Land teilweise akzeptiert.

<sup>80</sup> Da Bhutan Tibet kulturell sehr nahe ist, haben sich seine Beziehungen zu China seit der Annexion Tibets in den 1950er Jahren abgekühlt und sie unterhalten keine offiziellen diplomatischen Beziehungen – ein einzigartiger Fall in Südasien für China. Seit 1986 führen Bhutan und China Gespräche über ihre Grenzen. Im Juni 2012 fand ein Treffen zwischen dem ehemaligen bhutanischen Premierminister Jigme Thinley und dem ehemaligen chinesischen Premierminister Wen Jiabao am Rande der Rio+20-Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung statt, was zur Aufnahme neuer [Gespräche über Grenzfragen](#) führte. Der Schritt rief [Besorgnis](#) auf der indischen

Bhutan ist wirtschaftlich völlig abhängig von Indien: Indien nimmt 98 % seiner Ausfuhren ab und deckt 90 % seiner Einfuhren. Indien bietet der bhutanischen Armee militärisches Training an und wegen des Fehlens einer bhutanischen Luftwaffe ist das Land auf die indische Luftwaffe angewiesen. Die bilateralen Beziehungen werden derart von der Zusammenarbeit im Bereich Wasserkraft beherrscht, dass Kommentatoren von einer „Wasserkraft-Diplomatie“ sprechen<sup>81</sup>: Indien hat bei der Entwicklung von Bhutans Kraftwerksprojekten geholfen – Energie ist der einzige Ausfuhrartikel und Indien ist der einzige Abnehmer.

#### 4. Die Nachbarschaft – von „Look East“ zu „Act East“

Die „Look East“-Politik wurde erstmals in den frühen 1990er Jahren formuliert, um neben dem traditionellen Ziel einer autonomen wirtschaftlichen Entwicklung intensivere Beziehungen und eine verstärkte Integration mit ostasiatischen Volkswirtschaften aufzubauen. Der Schritt ist zudem aus der Idee hervorgegangen, den Status Indiens als eine Regionalmacht in einem Gebiet, in dem der chinesische Einfluss vorherrschend ist, zu stärken. Sektorbezogene Initiativen<sup>82</sup> wie die Initiative für sektorübergreifende technische und wirtschaftliche Kooperation der Länder am Golf von Bengalen (Bay of Bengal Initiative for Multi-Sectoral Technical and Economic Cooperation – BIMSTEC), die Mekong-Ganges-Kooperation (Mekong-Ganga Cooperation – MGC) sowie das Programm der grenzüberschreitenden südasiatischen Wirtschaftskooperation (South Asia Sub-regional Economic Cooperation – SASEC) wurden ebenfalls ins Leben gerufen, während der Wirtschaftskorridor Bangladesch-China-Indien-Myanmar (Bangladesh-China-India-Myanmar Economic Cooperation – BCIM-EC) sich noch im Stadium der Untersuchung befindet (siehe Kasten weiter unten). Indien engagiert sich zunehmend im Bereich der Sicherheit im Seeverkehr in Südostasien und sein geografischer Fokus hat sich ebenfalls erweitert. Während diese Politik zu Beginn die ASEAN-Staaten umfasste, sind nun Bangladesch und der gesamte asiatisch-pazifische Raum, darunter auch Japan und Australien, einbezogen<sup>83</sup>.

Während ihres Besuchs in Vietnam – eine „Säule“ in der politischen Dimension Ostasiens – im August 2014 verkündete Außenministerin Sushma Swaraj, dass Indien einen Wechsel von „Look East“ zu „Act East“ vorgenommen habe. Die Politik schließt nun umfassendere Schritte und Dynamik ein, wobei die Umbenennung das Ziel Indiens, eine größere Rolle in der Region zu spielen, das auch in der Rede von Premier auf dem 12. ASEAN-Gipfel in Myanmars Hauptstadt Nay Pyi Taw im November 2014 wiederholt wurde, unterstreichen soll. Einige Beobachter vertreten die Ansicht<sup>84</sup>, dass die Wahl

---

Seite hervor, und es ist kein Zufall, dass Narendra Modis Besuch einen Monat vor der 22. Gesprächsrunde zwischen Bhutan und China stattfand.

<sup>81</sup> [India-Bhutan: hydropower diplomacy](#), Bhandari A., Gateway House, 13. Juni 2014.

<sup>82</sup> Diese Initiativen – [BIMSTEC](#), [MGC](#), [SASEC](#), [BCIM-EC](#) – haben sich als Alternative zur SAARC etabliert, die aufgrund der schwierigen indisch-pakistanischen Beziehungen keine wesentlichen Fortschritte erzielt hat.

<sup>83</sup> Indien, Japan und Australien haben ebenfalls eine trilaterale Zusammenarbeit auf den Weg gebracht. Am 9. Juni 2015 haben sie ihren ersten trilateralen Dialog auf hoher Ebene in Neu-Delhi geführt. Sie erörterten eine Reihe von Themen, von einer Verstärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit bis hin zur Freiheit der Schifffahrt im Südchinesischen Meer und der Zusammenarbeit im Seeverkehr im Indischen Ozean und im Pazifik. [India, Japan and Australia: A Trilateral in the Making?](#), Parameswaran P., The Diplomat, 9. Juni 2015.

<sup>84</sup> [With 'Act East' India Begins to Push Back Against China](#), Singh K., AllGov India, 23. Januar 2015.

eines neuen Präsidenten im Januar 2015 in Sri Lanka ein Ergebnis der „Act East“-Politik sei.

#### 4.1. Sri Lanka

Nur 50 Kilometer Meer trennen<sup>85</sup> den indischen Subkontinent von Sri Lanka. Seine Lage ist daher von strategischer Bedeutung für Indien. Zwischen den beiden Ländern bestehen seit Jahrhunderten kulturelle und religiöse Bande. Indien ist der einzige Nachbar von Sri Lanka. In der Vergangenheit sind die bilateralen Beziehungen allerdings wegen des 26-jährigen Krieges zwischen den separatistischen Tamilen-Rebellen und der Armee im Norden – wobei Letztere mutmaßlich Menschenrechtsverletzungen begeht<sup>86</sup> – und auch wegen des wachsenden Einflusses Pekings ins Stocken geraten. Nicht nur haben die chinesischen Investitionen die von Indien auf der Insel weitgehend überholt (die Entwicklung der Häfen von Colombo und Hambantota<sup>87</sup> steht im Zusammenhang mit der maritimen Seidenstraße), sondern Sri Lankas Armee ist auch stark abhängig von Ausrüstungen, die von China geliefert werden<sup>88</sup>.

Trotz der Einwände von Tamil Nadu – das früher die Politik von Neu-Delhi gegenüber Colombo diktierte<sup>89</sup> – lud Modi den sri-lankischen Präsidenten Mahinda Rajapaksa zu seiner Vereidigungszeremonie im Mai 2014 ein. Im September 2014 lief jedoch ein chinesisches Marineschiff den Hafen von Colombo an, gefolgt von einem chinesischem U-Boot im November 2014, ohne Indien hiervon in Kenntnis zu setzen. Neu-Delhi begann deshalb die Opposition diskret zu ermutigen, ihre Kräfte<sup>90</sup> für die Präsidentschaftswahlen am 8. Januar 2015 zu bündeln.

Mahinda Rajapaksa wurde unerwartet von seinem einstigen Verbündeten Maithripala Sirisena geschlagen, der seinen ersten offiziellen Auslandbesuch vom 15. bis zum 18. Februar 2015 in Indien abstattete, um einen Neuanfang der<sup>91</sup> bilateralen Beziehungen zu feiern. Ein ziviles Nuklearabkommen zwischen den beiden Ländern war das wichtigste Ergebnis des Besuchs von Maithripala Sirisena; er besuchte zudem China am 25. März 2015<sup>92</sup>. Narendra Modi stattete dem Präsidenten von Sri Lanka im März 2015 einen Gegenbesuch ab. Indien und Sri Lanka stehen vor der

---

<sup>85</sup> Die „[Adamsbrücke](#)“ verbindet die Insel mit dem Festland.

<sup>86</sup> Eine große Mehrheit der Bevölkerung im indischen Bundesstaat Tamil Nadu sind Tamilen. Die enge Palkstraße, die Tamil Nadu von Sri Lanka trennt, war oft Schauplatz von Streitigkeiten über Fischereirechte mit der sri-lankischen Marine.

<sup>87</sup> Als der sri-lankische Präsident Rajapaksa Indien die Möglichkeit bot, den Hafen von Hambantota auszubauen, lehnte Neu-Delhi ab, ebenso wie die USA. Peking hat die Gelegenheit jedoch genutzt. Indien profitiert indirekt von dem chinesischen Hafenausbau in Sri Lanka, da indische Häfen keine Großcontainerschiffe aufnehmen können.

<sup>88</sup> Ungeachtet der Tatsache, dass jedes Jahr 800 [sri-lankische Offiziere](#) in indischen militärischen Einrichtungen ausgebildet werden.

<sup>89</sup> Am 24. Oktober 2013 hat die Versammlung von Tamil Nadu einstimmig eine Resolution herausgegeben, in der Indien aufgefordert wird, das Gipfeltreffen der Regierungschefs des Commonwealth (Commonwealth Heads of Government Meeting – CHOGM) in Sri Lanka zu boykottieren und den Inselstaat vorübergehend aus dem Commonwealth auszuschließen, bis die Tamilen die gleichen Rechte erhalten wie die Singhalesen. Der damalige indische Präsident Manmohan Singh nahm nicht am CHOGM teil, der am 17.-18. November 2013 in Colombo stattfand. Die indische Delegation wurde von Außenminister Salman Khurshid angeführt.

<sup>90</sup> [As Obama visits, signs that India is pushing back against China](#), Reuters, 21. Januar 2015.

<sup>91</sup> [India, Sri Lanka Celebrate 'New Beginning' in Ties](#), The Diplomat, 17. Februar 2015.

<sup>92</sup> Es ist unklar, ob die Pläne für chinesische Projekte in Sri Lanka fortgesetzt werden. [Suspended Sri Lankan Port Project Complicates Sirisena's Trip to China](#), Tiezzi S., The Diplomat, 26. März 2015.

Wiederaufnahme der Gespräche über ein Abkommen über eine umfassende wirtschaftliche Zusammenarbeit (Comprehensive Economic Cooperation Agreement – CEPA), das eine Erweiterung des im Jahr 1998 unterzeichneten Freihandelsabkommens (FHA) darstellen würde.

#### **Seychellen und Mauritius, keine touristische Reise**

Mit seiner ersten Auslandsreise im Jahr 2015 zu den Seychellen, nach Mauritius und Sri Lanka konnte Narendra Modi das maritime Sicherheitsnetz der Küstenländer des Indischen Ozeans ausbauen und die Leistung auf dem Gebiet Nachrichtengewinnung, Überwachung und Aufklärung (ISR) und maritime Lageerfassung für die indische Marine und Küstenwache steigern. Bei seinem ersten Aufenthalt in Victoria (Seychellen) am 11. März 2015 stellte der indische Premierminister die erste von 32 geplanten Stationen für das Radarsystem für die Küstenüberwachung (Coastal Surveillance Radar – CSR) im Indischen Ozean vor, die in der gesamten Region, darunter auch auf Mauritius und den Malediven, eingerichtet werden. In Port Louis (Mauritius) war er beim Stapellauf der MCGS Barracuda, des ersten in Indien hergestellten Kriegsschiffs, das für den Export gebaut wurde, dabei. Dieser Einsatz von Radar auf den Seychellen zielt nicht nur darauf ab, der wachsenden chinesischen Präsenz im Indischen Ozean zu begegnen, sondern dient auch der Steigerung der indischen maritimen ISR-Fähigkeiten bei der Bekämpfung von seegestütztem Terrorismus und Piraterie.

Premierminister Modi hatte ursprünglich einen Besuch auf den Malediven, einem SAARC-Mitglied und einem Land, mit dem Neu-Delhi regelmäßig gemeinsame militärische Übungen durchführt, geplant, allerdings wurde sein Aufenthalt in Malé nach einer plötzlichen politischen [Krise](#) Ende Februar 2015, die zur Verhaftung des ehemaligen Präsidenten Mohamed Nasheed führte, abgesagt. Die Malediven sind zusammen mit Indien und Sri Lanka Unterzeichner eines [Abkommens](#) über die Trilaterale Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheit im Seeverkehr (Trilateral Cooperation on Maritime Security – TCMS), das am 9. Juli 2013 in Colombo unterzeichnet wurde, um Bedrohungen und Herausforderungen im Bereich der gemeinsamen Sicherheit im Seeverkehr durch Kooperationsmaßnahmen zu begegnen.

## **4.2. Bangladesch**

Die Beziehungen zwischen Indien und Bangladesch gründen auf der Unterstützung von Bangladesch durch Indien im Kampf um die Unabhängigkeit von Pakistan im Jahr 1971. Die beiden Länder haben eine 4 142 Kilometer lange gemeinsame Grenze (auf indischer Seite grenzt Bangladesch vorwiegend an Westbengalen, aber auch an Assam, Meghalaya, Tripura und Mizoram). Diese Grenze war Gegenstand einer langjährigen Streitigkeit<sup>93</sup>, und das Problem erwies sich aufgrund der 111 indischen Enklaven auf dem Territorium von Bangladesch und der 51 bangladeschischen Enklaven in Indien als kompliziert<sup>94</sup>. Im Jahr 1974 wurde ein Abkommen über die Landesgrenzen (Land Boundary Agreement – LBA<sup>95</sup>) vereinbart und ein im Jahr 2011 unterzeichnetes Protokoll sollte in Kraft treten.

Ein Treffen zwischen Premierminister Modi und dem bangladeschischen Premierminister Sheikh Hasina am Rande der Generalversammlung der Vereinten Nationen im September 2014 in New York ebnete den Weg für die Lösung der langjährigen Grenzstreitigkeit.

<sup>93</sup> [India and Bangladesh Near Resolution on Border Dispute](#), Pillamarri A., The Diplomat, 5. Dezember 2014.

<sup>94</sup> Darüber hinaus gibt es mehrere Enklaven, die ihrerseits Unterenklaven enthalten, und es gibt sogar eine Enklave der dritten Ordnung, nämlich das indische [Dahala Khagrabari](#).

<sup>95</sup> [India & Bangladesh: Land Boundary Agreement](#), Ministry of External Affairs.

Obwohl das LBA in Indien zunächst auf Widerstand stieß (von Narendra Modis Partei, der BJP und dem Chief Minister von Westbengalen, Mamata Banerjee), brachte Modi, einmal an der Macht, das indische Parlament dazu, die Verfassungsänderung anzunehmen, die<sup>96</sup> notwendig war, um das Übereinkommen zu ratifizieren und um von den Vorteilen des Abkommens zu profitieren<sup>97</sup>, was schließlich im Mai 2015 geschah. Unterdessen hat Indien in dem Bestreben nach einer weiteren Verbesserung der Beziehungen zu Bangladesch die Entscheidung des Ständigen Schiedshofs (PCA)<sup>98</sup> der Vereinten Nationen vom Juli 2014 über die Abgrenzung des Golfes von Bengalen, nach der das Gebiet weitgehend Bangladesch zugewiesen wurde, bereits angenommen<sup>99</sup>.

Diese doppelte Errungenschaft ebnete den Weg für einen erfolgreichen Besuch von Narendra Modi in Bangladesch am 6.-7. Juni 2015, bei dem 22 Abkommen und gemeinsame Absichtserklärungen zu einer Vielzahl von Bereichen, einschließlich multimodaler Anbindung, unterzeichnet wurden. Bangladesch ist Indiens Tor zu den südostasiatischen Märkten; aus diesem Grund ist ein groß angelegtes Straßen- und Schienennetz geplant, das durch Bangladesch verläuft.

Indien und Bangladesch teilen sich zudem 54 Flüsse. Die gemeinsame Nutzung von Wasserressourcen ist ein weitere offene Frage, die ganz oben auf der bilateralen Tagesordnung steht, angefangen bei der Umsetzung des Abkommens zum Teesta-Fluss beginnt<sup>100</sup>, welches für die Landwirtschaft von Bangladesch unverzichtbar ist, aber vom Chief Minister von Westbengalen im Jahr 2011 blockiert wurde.

#### Zunehmende Anbindung an Südostasien

Indien und die ASEAN-Staaten bauen die regionale Anbindung und Integration durch eine grenzübergreifende Infrastruktur aus. Damit wird Indiens Handelspotenzial mit ASEAN+3 bis zum Jahr 2020 [schätzungsweise](#) um 500 Milliarden USD wachsen.

[Trilaterale Autobahn Indien-Myanmar-Thailand](#): eine 3 200 Kilometer lange Autobahn zwischen den drei Ländern. Der Bau geht langsam voran und der Abschluss der Arbeiten wurde auf das Jahr 2019 verschoben.

[Multimodales Transitverkehrsprojekt Kaladan](#): wird Indiens landumschlossenen Bundesstaat Mizoram mit einem Überseehafen in Sittwe (Myanmar) und Myanmar mit dem Hafen von Kalkutta verbinden.

[Wirtschaftskorridor Mekong-Indien](#) (Mekong-India Economic Corridor MIEC): verbindet die vier Mekong-Länder (Myanmar, Thailand, Kambodscha und Vietnam) mit Indien. Er verbindet Ho-Chi-Minh-Stadt (Vietnam) mit dem [Hafen von Dawei](#) (Myanmar) über Bangkok (Thailand) und Phnom Penh (Kambodscha), und verbindet ferner Dawei mit dem Hafen von Chennai in Indien.

[BCIM-EC](#) (Wirtschaftskorridor Bangladesch-China-Indien-Myanmar, auch bekannt als „Die Kunming-Initiative“): Das Projekt zielt darauf ab, die Komplementarität von eingeschlossenen Grenzgebieten auszuschöpfen. Das Projekt wird seit Ende der 1990er Jahre erörtert, allerdings wurden aufgrund von Indiens Skepsis gegenüber einer chinesischen Initiative keine Fortschritte erzielt. Indiens erneutes [Interesse](#) könnte jedoch Dynamik in das Projekt bringen.

<sup>96</sup> Für die Änderung der Verfassung schreibt Artikel 368 der [Verfassung](#) von Indien eine Mehrheit von zwei Dritteln der Mitglieder des Hauses vor, das den Gesetzentwurf vorgelegt hat. Die Mehrheit im Unterhaus wird derzeit von der National Democratic Alliance („Nationale Demokratische Allianz“) mit [61 %](#) der Mitglieder gehalten, die im Oberhaus in der Minderheit ist.

<sup>97</sup> Ein Beitrag zu einer besseren Bekämpfung von Terrorismus, Menschenhandel und illegaler Migration zählt zu den [Vorteilen](#) eines Abkommens. [India-Bangladesh LBA: Setting the Right Tone](#), Mohan S., IPCS, 9. Dezember 2014.

<sup>98</sup> Der Ständige Schiedshof hat seinen Sitz in Den Haag.

<sup>99</sup> [Bangladesh wins maritime dispute with India](#), The Hindu, 9. Juli 2014.

<sup>100</sup> [Land swap: can a deal be clinched?](#), Natarajan S., The Hindu, 26. März 2015.

### 4.3. Myanmar

Myanmar, der einzige ASEAN-Staat, der eine Grenze<sup>101</sup> mit Indien hat, hat immer eine bedeutende Stellung in Indiens Außenpolitik eingenommen, da Neu-Delhi das Land als sein Tor zu Südostasien ansieht. Tatsächlich liegt Myanmar an der strategischen Schnittstelle zwischen Indien, China und Südostasien. Aus diesem Grund sind die trilaterale Autobahn Indien-Myanmar-Thailand und die multimodalen Transitverkehrsprojekte Kaladan (siehe Kasten) gegenwärtig in Vorbereitung, obwohl Indiens Arbeiten hinter dem Zeitplan zurückliegen und die Regierung verkündet hat, dass die Fertigstellungsfristen von 2016 auf 2019 verschoben wurden<sup>102</sup>. Sobald diese Infrastruktur fertiggestellt ist, soll das vorhandene Potenzial im Aufbau von Produktionsnetzwerken zwischen dem Nordosten Indiens<sup>103</sup> und Myanmar genutzt werden<sup>104</sup>.

Im November 2014, nach dem ASEAN-Gipfel und dem Ostasiengipfel in Nay Pyi Taw, trat Premierminister Modi seinen ersten Besuch in der ASEAN-Region<sup>105</sup> an und traf sich mit dem Präsidenten von Myanmar, Thein Sein<sup>106</sup>, der Indien und Myanmar als „Bruderländer“ bezeichnete. Die drei Cs von „Connectivity“<sup>107</sup>, „cultural Contacts“ und „Commerce“ (Anbindung, kulturelle Kontakte und Handel) bildeten den Schwerpunkt der Gespräche.

Am 4. Juni 2015 forderte ein Überfall militanter Anhänger einer secessionistischen Organisation der Naga auf indische Soldaten in Manipur (in der Nähe der Grenze zu Myanmar) 18 Todesopfer. Am 9. Juni führten indische Sicherheitskräfte einen Vergeltungsschlag gegen zwei Stützpunkte der Naga und Manipuri aus, wobei sie einige Kilometer in das Hoheitsgebiet von Myanmar vordrangen. Dieses Vorgehen war offenbar weder militärisch noch politisch ein großer Erfolg, da die Behörden von Myanmar sich von dem Überfall distanzieren und Neu-Delhis Vorschlag für gemeinsame Aktionen ablehnten. Einige behaupten<sup>108</sup>, dass es sich vielmehr um eine Warnung in Richtung Pakistan handeln würde, dass terroristische Handlungen gegen Indien, die im Ausland durchgeführt werden, nicht toleriert werden.

---

<sup>101</sup> Die beiden Länder haben eine gemeinsame Grenze von 1 468 Kilometern.

<sup>102</sup> [India fails to walk the 'Act East' talk](#), The Times of India, 15. Februar 2015.

<sup>103</sup> In dem Versuch, diese Politik im Inland zu fördern, besuchte Narendra Modi Ende November 2014 den Nordosten Indiens. [Narendra Modi's Northeast India Outreach](#), The Diplomat, 14. Dezember 2014.

<sup>104</sup> Der zunehmenden Tendenz des [Widerstands gegen chinesische Investitionen](#) in die Infrastruktur von Myanmar folgend, verkündete Myanmar im Juli 2014 die Aufhebung eines Abkommens mit China über den Bau einer Eisenbahnstrecke, die Kunming in China mit Kyaukpyu im Rakhaing-Staat in Myanmar verbinden soll. Dahingegen hält Myanmar weiterhin an seinem Engagement beim Aufbau der Infrastruktur mit Indien fest. [Myanmar's Great Power Balancing Act](#), The Diplomat, 29. August 2014. Myanmars Nachbar, Thailand, [wendet](#) sich dagegen China zu.

<sup>105</sup> Es war die erste Station einer zehntägigen Reise, die Premierminister Modi nach Australien (für den G20-Gipfel in Brisbane) und Fidschi führte.

<sup>106</sup> Narendra Modi traf sich zudem mit Aung San Suu Kyi (die früher in Indien – am Lady Shri Ram College for Women in Neu-Delhi – studiert hat und deren Mutter Botschafterin in Indien war). Im Jahr 1990 wurde ihr der Sacharow-Preis verliehen, den sie im Jahr 2013 entgegennehmen konnte.

<sup>107</sup> Es wurde [vorgebracht](#), dass Indien sich zuerst um die intraregionale Anbindung kümmern sollte, bevor es sich mit der Anbindung an Südostasien befasst. Die Hauptstädte in den nordöstlichen Bundesstaaten sind nicht gut miteinander und mit dem Rest von Indien verbunden.

<sup>108</sup> [India Flexes Its Muscle](#), Shashank J., Foreign Affairs, 23. Juni 2015.



#### 4.4. Thailand

Indien und Thailand haben eine gemeinsame Meeresgrenze in der Andamanensee. In den 1990er Jahren ermutigten Indiens „Look East“-Politik und Thailands „Look West“-Politik die zwei Länder zum Aufbau engerer Beziehungen. Thailand ist wie Myanmar wichtig für Indiens Zugang zu Südostasien (siehe Kasten).

Indien und Thailand haben mehr als ein Jahrzehnt lang über ein Freihandelsabkommen (FHA) verhandelt. Im Oktober 2003 haben sie zunächst ein Rahmenabkommen zu einem Freihandelsabkommen unterzeichnet. Im September 2004 begann der Handel mit einer ersten Reihe von 82 Produkten<sup>109</sup> im Rahmen eines „Early Harvest Scheme“ (EHS). Die zwei Länder unterzeichneten im Januar 2012 zudem eine gemeinsame Absichtserklärung über eine Verteidigungskooperation und führen gemeinsame Übungen und Seepatrouillen in der Nähe der internationalen Meeresgrenze durch.

Sowohl die Verhandlungen über das Freihandelsabkommen als auch über die Verteidigungskooperation sind nach dem Militärputsch in Thailand im Mai 2014 auf Eis gelegt worden. Indien vermeidet jedoch eine kritische Haltung gegenüber der Innenpolitik Thailands. Premierminister Modi traf sich mit dem thailändischen Premierminister General Prayuth Chan-ocha am Rande des ASEAN-Gipfels in Nay Pyi Taw am 12. November 2014.

#### 4.5. Vietnam

Vietnam gilt mit seiner strategischen Lage im Südchinesischen Meer als eine wesentliche Säule der „Look East“-Politik. Neu-Delhi und Hanoi haben eine Zusammenarbeit im Energie- und Militärbereich aufgebaut. Vietnam verpachtet zwei Ölplattformen in umstrittenen Gewässern des Chinesischen Meeres an Indien. Zusätzlich zur militärischen Ausbildung und zu vier Patrouillenbooten hat Indien Vietnam einen Kredit in Höhe von 100 Millionen USD für die Beschaffung von Verteidigungsgütern gewährt. Indische Marineschiffe laufen regelmäßig vietnamesische Häfen an. Der vietnamesische Premierminister Nguyen Tan Dung traf sich während eines Besuchs in Indien Ende Oktober 2014 mit Premierminister Modi<sup>110</sup>.

#### 4.6. Japan

„Die Beziehungen zwischen Japan und Indien sind geradezu eine Liebesgeschichte geworden“<sup>111</sup> war ein Kommentar im Anschluss an den ersten Besuch von Narendra Modi<sup>112</sup> außerhalb des indischen Subkontinents vom 30. August bis zum 3. September 2014. Indien und Japan sind die zwei größten und ältesten Demokratien in Asien. Sie teilen die zunehmende Sorge über die wachsende Macht und das selbstbewusste Auftreten Chinas in der Region in Verbindung mit der Unsicherheit über die Absichten der USA. Gleichzeitig sieht Indien in Japan einen Schlüsselinvestor, der technologisches Know-how liefern kann.

---

<sup>109</sup> Derzeit [84](#) Produkte.

<sup>110</sup> [Stellungnahme des Premierministers von Indien und des Premierministers von Vietnam in Neu-Delhi](#), Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, 28. Oktober 2014.

<sup>111</sup> [World Citizen: Modi Reboots India's Foreign Policy With 'Zero Problems' Approach](#), Ghitis F., World Politics Review, 18. Dezember 2014.

<sup>112</sup> Dies war das erste Mal, dass ein indischer Premierminister fünf Tage in einem anderen asiatischen Land verbrachte.

Bereits im Jahr 2000 riefen die zwei Länder die „Globale Partnerschaft zwischen Japan und Indien“ ins Leben. Im Jahr 2011 unterzeichneten sie das „Umfassende Wirtschafts- und Handelsabkommen“ (Comprehensive Economic and Trade Agreement)<sup>113</sup>. Mit der „Besonderen Strategischen und Globalen Partnerschaft“ (Special Strategic and Global Partnership), die eine Zusammenarbeit im Wirtschafts- und Sicherheitsbereich umfasst, heben Indien und Japan ihre Beziehung jetzt auf eine höhere Ebene.

Japan hat sich zu Investitionen in Höhe von circa 35 Milliarden USD in Indien für die nächsten fünf Jahre verpflichtet. Indien möchte die japanische *Shinkansen*-Technologie als Teil von Premierminister Modis „Diamond Quadrilateral“-Projekt, dessen Ziel der Aufbau eines Netzes von Hochgeschwindigkeitszügen ist, das Delhi, Mumbai, Chennai und Kalkutta miteinander verbindet, einführen<sup>114</sup>. Japan möchte zudem Industrieelektronikparks in Indien errichten.

Der Handel ist nur ein Teil der bilateralen Beziehungen. Die zwei Länder intensivieren ihre militärischen und sicherheitspolitischen Beziehungen. Die Premierminister Modi und Abe unterzeichneten ein Abkommen über die Zusammenarbeit und den Austausch auf dem Gebiet der Verteidigung. Es werden bilaterale maritime Übungen durchgeführt und Japan wird weiterhin an den indisch-US-amerikanischen Malabar-Übungsserien teilnehmen<sup>115</sup>. Nach der historischen Entscheidung Japans, das selbst verhängte Verbot der Ausfuhr von militärisch verwendbaren Gütern aufzuheben, möchte die indische Marine 18 amphibische ShinMaywa-US-2i-Aufklärungs- und Rettungsflugzeuge kaufen<sup>116</sup>, die voraussichtlich auf den Andamanen- und Nikobaren-Inseln stationiert werden sollen<sup>117</sup>. Analysten bezeichneten dies als eine „noch informelle Sicherheits- und militärische Partnerschaft“<sup>118</sup>.

Der einzige Bereich, in dem die beiden Länder unterschiedliche Standpunkte beziehen, ist die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kernenergie. Während Indien eine Atommacht ist, nimmt Japan eine antinukleare Haltung ein und hat auf Neu-Delhis mangelndes Engagement bei der nuklearen Abrüstung, insbesondere im Hinblick auf den Vertrag über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen (CTBT), hingewiesen<sup>119</sup>. Verhandlungen über das Kooperationsabkommen im Bereich der friedlichen Nutzung der Kernenergie wurden daher nicht abgeschlossen.

---

<sup>113</sup> [India Japan CEPA comes into force. Commerce Secretary calls it a Major Step for a larger East Asian Partnership](#), Presse- und Informationsamt der Regierung von Indien, 1. August 2011.

<sup>114</sup> Die japanische Stelle für internationale Zusammenarbeit (Japan International Cooperation Agency – JICA) hat, [ebenso wie das französische Unternehmen SNCF](#), eine Durchführbarkeitsstudie auf der Strecke Mumbai-Ahmedabad – Indiens erster Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnstrecke – durchgeführt. China beteiligt sich ebenfalls an Indiens Anstrengungen zur Modernisierung seiner Eisenbahn im Delhi-Chennai-Korridor.

<sup>115</sup> Schwerpunkt der Übung bilden hauptsächlich Anti-Piraterie- und Anti-Terror-Einsätze. [Will Japan Become a Permanent Part of US-India-led Naval Exercise?](#), Panda A., The Diplomat, 10. Juli 2015.

<sup>116</sup> [For First Time Since World War 2, Japan Will Sell Military Equipment. To India](#), NDTV, 2. September 2014.

<sup>117</sup> Japan hat zudem sein Embargo gegen sechs indische Unternehmen, die an der Forschung und Entwicklung im Verteidigungsbereich tätig sind, aufgehoben, was den Weg für den Transfer von japanischer Militärtechnologie nach Indien ebnete. Das Embargo war eine Reaktion Japans auf die im Jahr 1998 durchgeführten indischen Kernwaffentests.

<sup>118</sup> [The New Fulcrum of Asia: The Indo-Japan Entente and the Rise of China](#), Garver W. J., The Asian Forum, 9. Dezember 2014.

<sup>119</sup> Der [CTBT](#) ist weder von den USA noch von China ratifiziert worden – aus diesem Grund hat Indien ihn nicht unterzeichnet.

Premierminister Abe wird Indien anlässlich des nächsten jährlichen bilateralen Gipfeltreffens im Jahr 2015 besuchen<sup>120</sup>.

#### 4.7. Australien

Australiens Premierminister Tony Abbott war das erste ausländische Oberhaupt, das nach der Wahl von Narendra Modi zum Premierminister am 4.-5. September 2014 einen Staatsbesuch in Indien machte. Indien und Australien sind seit 2009 in einer strategischen Partnerschaft verbunden. Im Jahr 2011 wurden Verhandlungen über ein Abkommen über eine umfassende wirtschaftliche Zusammenarbeit (Comprehensive Economic Cooperation Agreement – CEPA) eingeleitet<sup>121</sup>.

Wichtigstes Ergebnis des Gipfeltreffens im September 2014 war die Unterzeichnung eines zivilen Nuklearabkommens, über das seit dem Jahr 2012 verhandelt wird und die langfristige Versorgung Indiens<sup>122</sup> mit Uran durch Australien sichern soll. Die Energiesicherheit ist ein wichtiges Thema auf Indiens Agenda und in seinen Beziehungen zu Australien: Indische Unternehmen setzen auf gemeinsame Energieunternehmen in Australien, die sich auf die Kohle-<sup>123</sup>, Öl- und Gasförderung konzentrieren.

Premierminister Modi besuchte Australien vom 14. bis zum 18. November 2014, um am G20-Gipfel in Brisbane teilzunehmen. Er nutzte die Gelegenheit, um den Besuch von Premierminister Abbott zu erwidern und einen „Rahmenvertrag für Sicherheitskooperation zwischen Indien und Australien“ zu unterzeichnen<sup>124</sup>. Die Sicherheit des Seeverkehrs steht nun ganz oben auf der bilateralen strategischen Agenda. Die zwei Partner werden jedes Jahr ein Treffen auf Premierministerebene abhalten und haben die Durchführung regelmäßiger bilateraler Marineübungen sowie eine enge Zusammenarbeit bei der Bekämpfung des Terrorismus vereinbart<sup>125</sup>.

---

<sup>120</sup> Premierminister Abe wurde im Januar 2014 vom ehemaligen indischen Premierminister Manmohan Singh als Hauptgast am Tag der Republik eingeladen.

<sup>121</sup> Am 17. November 2014 haben Australien und China die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen ([ChAFTA](#)) abgeschlossen.

<sup>122</sup> „Das Nuklearabkommen ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zur internationalen Akzeptanz des indischen Nuklearprogramms, trotz der Nichtratifizierung des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen“, [India and Australia seal civil nuclear deal for uranium trade](#), Reuters, 5. September 2014.

<sup>123</sup> Indien verfügt über große Kohlevorkommen, durch die es mehr als die Hälfte seines Energiebedarfs deckt. Coal India, der weltweit größte Förderer von Kohle, befindet sich zu 80 % im Besitz des indischen Staates. In Indien gilt traditionell ein Verbot für den kommerziellen Bergbau: Privatwirtschaftliche Unternehmen dürfen Kohle lediglich zur Versorgung ihrer eigenen Industrieanlagen fördern, jedoch nicht auf dem freien Markt verkaufen. Die Vergabe von Kohleblöcken hätte durch ein Ausschreibungsverfahren erfolgen sollen, das jedoch niemals stattgefunden hat. Im Jahr 2012 brach ein großer politischer Skandal aus, der als „Coalgate“ bekannt wurde und zur Entscheidung des Obersten Gerichtshofs vom 24. September 2014 zur Auflösung von 214 der seit dem Jahr 1993 vergebenen 218 Kohleblöcke führte. Der ehemalige Premierminister Manmohan Singh sieht sich im Zusammenhang mit dem Skandal Vorwürfen ausgesetzt. Narendra Modis Regierung hat ein Gesetz zur Öffnung des Sektors im Oktober 2014 [verabschiedet](#).

<sup>124</sup> Im Jahr 2009 haben Australien und Indien im Rahmen der strategischen Partnerschaft eine gemeinsame Erklärung zur Sicherheitskooperation abgegeben.

<sup>125</sup> Diese Abkommen entsprechen jenen mit Japan. Die Marineübungen werden von einigen Beobachtern als eine Absicherung gegen die wachsende Militärstärke Chinas angesehen. [The Emerging India-Australia Maritime Relationship](#), The Diplomat, 17. November 2014.

## 5. Indien und der Nahe Osten

Das indische Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten bezeichnet den Nahen Osten als „Westasien“. Diese Region ist aus mehreren Gründen wichtig für Indien. In Indien lebt die zweitgrößte muslimische Bevölkerung der Welt nach Indonesien (180 Millionen<sup>126</sup>, überwiegend Sunniten) und nach Iran die zweitgrößte schiitische Bevölkerung<sup>127</sup>. Sieben Millionen Inder leben und arbeiten in den sechs Ländern des Golf-Kooperationsrates (GCC)<sup>128</sup>, die jedes Jahr 30-35 Milliarden USD nach Indien überweisen. Nahezu zwei Drittel der gesamten Erdöleinfuhren Indiens stammen aus der Golfregion<sup>129</sup>, deren Wirtschaft, die stark vom Rohstoffsektor abhängig ist, eine Ergänzung zu Indiens vor allem auf Dienstleistungen ausgerichtete Wirtschaft darstellt.

Der Nahe Osten stand im Jahr 2014 nicht im Fokus der Aufmerksamkeit von Narendra Modi. Die Entführung von indischen Arbeitern im Irak durch den ISIS/Da'esh (46 Krankenschwestern in Tikrit im Juli 2014, die rasch freigelassen wurden, und 39 Bauarbeiter in Mosul im Juni 2014, die immer noch festgehalten werden)<sup>130</sup> wurde in den indischen Medien mit Sorge verfolgt. Einige Beobachter argumentieren, dass Indien die Region nicht bloß als eine „Tankstelle“ betrachten solle<sup>131</sup>, sondern eine aktivere Rolle spielen müsse: multilaterale Beziehungen mit den einschlägigen Organisationen entwickeln<sup>132</sup>, sich verstärkt um die Anziehung von Kapital nach Indien bemühen, Gemeinschaftsunternehmen im Energiebereich gründen, Kulturzentren in der Region eröffnen und seine Erfahrungen auf dem Gebiet der Stärkung des Pluralismus und der Toleranz austauschen.

In den letzten Jahren hat sich Indien für eine pragmatische Diplomatie des Ausgleichs im israelisch-palästinensischen Konflikt entschieden<sup>133</sup>. Dies markiert eine Änderung von Indiens traditioneller Unterstützung der palästinensischen Sache. Indien war der erste nichtarabische Staat, der die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO) im Jahr 1974 und den Staat Palästina im Jahr 1988 anerkannt hat. Indien hat zudem für die Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen<sup>134</sup> am 21. Oktober 2003 gegen den Bau einer Mauer im Gazastreifen gestimmt. Nach dem Ende des Kalten Krieges nahm Indien jedoch im Jahr 1992 diplomatische Beziehungen zu Israel auf.

---

<sup>126</sup> [Over 180 million Muslims in India but they are not part of global terror groups: Govt](#), The Indian Express, 24. Februar 2015.

<sup>127</sup> [Letter: India's polite refusal](#), Vinod Mehta, BBC News, 2. September 2014.

<sup>128</sup> Bahrain, Kuwait, Oman, Katar, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate.

<sup>129</sup> Im Jahr 2013 stammten circa 62 % des nach Indien eingeführten Erdöls aus Ländern des Nahen Ostens. Saudi-Arabien ist der größte Erdöllieferant Indiens, während Katar der größte Erdgaslieferant ist. [India. Overview](#), US Energy Information Administration, 26. Juni 2014. Kohle ist weiterhin der vorherrschende Energieträger in Indien, da die Hälfte des Energieverbrauchs auf Kohle basiert. Prognosen zufolge soll dieser Anteil sinken. [BP Statistical Review 2014. India in 2013. BP Energy Outlook 2035. Country insights: India.](#)

<sup>130</sup> [All 39 Indian hostages held by ISIS alive: Sushma Swaraj](#), The Indian Express, 14. Mai 2015.

<sup>131</sup> [Not just a gas station: India's broader interests in the Middle East](#), Barakat S., Pethiyagoda K., Brookings, 1. Juli 2015.

<sup>132</sup> Der Golf-Kooperationsrat (GCC), die Organisation für Islamische Zusammenarbeit (OIC), die Arabische Liga.

<sup>133</sup> [Why India is trying to keep both Israel and Palestine happy](#), Gupta K., Daily O, 12. Januar 2015.

<sup>134</sup> [General Assembly, in resumed emergency session, demands Israel stop construction of the wall, call on both parties to fulfil road map obligations](#), 21 Oktober 2003.

Aus diesem Grund hat Narendra Modis Regierung die israelischen Operationen im Gazastreifen im Juli 2014 nicht verurteilt und lediglich eine Erklärung über den Sprecher des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten abgegeben, dass Indien zutiefst besorgt sei über die zunehmende Eskalation der Gewalt<sup>135</sup>. Ungeachtet der Bemühungen der Regierung, einer Debatte über diese Frage aus dem Weg zu gehen, bestand die Opposition darauf und es fand eine Debatte statt, jedoch ohne eine Abstimmung über eine Resolution. Ende Juli 2014 schloss sich Indien einer Resolution des Menschenrechtsrates der Vereinten Nationen für eine unabhängige Untersuchung zu den Verstößen gegen das humanitäre Völkerrecht und die Menschenrechte in dem besetzten palästinensischen Gebiet an<sup>136</sup>. Dann aber hat sich Indien bei der Abstimmung über die Resolution, in der die Umsetzung der Empfehlungen, die in dem Bericht über die Untersuchung aufgeführt sind, empfohlen wird, enthalten<sup>137</sup>.

Israel zählt zu den wichtigsten strategischen Partnern von Indien und ist ein Lieferant von militärischer Ausrüstung. Indien hat sich zum Kauf von israelischen Spike-Panzerabwehrraketen anstatt der von den USA angebotenen Javelin-Raketen entschieden und einen Vertrag über 525 Millionen USD unterzeichnet<sup>138</sup>, was Israel zum drittgrößten Waffenlieferanten Indiens nach den USA und Russland macht. Narendra Modi wird Israel im Jahr 2015 als erster indischer Premierminister besuchen.

## 6. Andere wichtige internationale Partner

Indien hat vor Kurzem seine Beziehungen zu den USA erneuert: Premierminister Modi und Präsident Obama sind bereits zwei Mal zusammengekommen und die Zukunftsaussichten sind vielversprechend. Die Beziehungen zu Russland, das traditionell der Hauptlieferant Neu-Delhis für militärische Ausrüstung ist, bleiben jedoch weiterhin eng, was durch den Besuch von Präsident Putin in Indien inmitten der Ukraine-Krise demonstriert wurde. Die Beziehungen mit der EU sind ins Hintertreffen geraten und es gibt keine Aussicht auf ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und Indien, obwohl einige Jahre zuvor mit den Verhandlungen begonnen wurde.

### 6.1. Vereinigte Staaten von Amerika

Indien und die Vereinigten Staaten von Amerika haben im September 2004 ein strategisches Partnerschaftsabkommen<sup>139</sup> und im Juli 2005 ein ziviles Nuklearabkommen verkündet. Letzteres wurde im Oktober 2008 unterzeichnet<sup>140</sup>.

---

<sup>135</sup> [Official Spokesperson's response to a media question on escalation of violence in Gaza and Israel](#), Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, 10. Juli 2014.

<sup>136</sup> [As civilian casualties rise in Gaza, UN Rights Council agrees probe into alleged 'war crimes'](#), UN News Centre, 23. Juli 2014.

<sup>137</sup> [Official Spokesperson's response to a question on India's vote on Resolution A/HRC/29/L.35 in the Human Rights Council](#).

<sup>138</sup> [India picks Israel's Spike anti-tank missile over U.S. Javelin – source](#), Prousty N., Reuters, 25. Oktober 2014.

<sup>139</sup> [Gemeinsame Erklärung der Vereinigten Staaten von Amerika und Indien zu den nächsten Schritten in der strategischen Partnerschaft](#), US-Außenministerium, 17. September 2004.

<sup>140</sup> Eine Woche zuvor, am 30. September 2008, unterzeichnete Frankreich als erstes Land ein Abkommen über die nukleare Zusammenarbeit mit Indien. Das Abkommen mit den USA war wichtig, da es Indien ermöglichte, als Atommacht anerkannt zu werden, obwohl es nicht dem Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen beigetreten ist.

Die Beziehungen zwischen den USA und Indien wurden durch einen diplomatischen Zwischenfall im Dezember 2013, an dem der stellvertretende Generalkonsul Indiens beteiligt war, belastet<sup>141</sup>. Darüber hinaus wurde Narendra Modi im Jahr 2005 die Einreise in die USA<sup>142</sup> wegen seiner angeblichen Verwicklung in die Ausschreitungen in Gujarat im Jahr 2002 verwehrt<sup>143</sup>. Die kompromisslose Haltung Indiens gegenüber dem Handelserleichterungsabkommen (Trade Facilitation Agreement – TFA) innerhalb der Welthandelsorganisation (WTO) hat ebenfalls ernsthafte Besorgnis in Washington hervorgerufen.

Narendra Modis Besuch in den USA im September 2014<sup>144</sup> auf Einladung von Barack Obama markierte daher einen Neubeginn der Beziehungen zwischen den USA und Indien. Die beiden Länder haben die gleichen Interessen an der Schaffung von Allianzen, die darauf ausgerichtet sind, ein Gegengewicht zum wachsenden Einfluss Chinas in Asien zu bilden. Die indisch-pakistanischen Beziehungen hängen ebenfalls mit den Verbindungen zwischen Neu-Delhi und Washington zusammen, insbesondere mit dem geplanten Abzug der USA aus Afghanistan und der Rolle Pakistans in dieser Übergangszeit sowie dem Einfluss der USA in Islamabad.

Dem Besuch von Premierminister Modi in den USA folgte eine Einladung an Präsident Obama, den Feierlichkeiten zum Tag der Republik Ende Januar 2015 als Hauptgast beizuwohnen. Damit ist Barack Obama der erste US-Präsident, der Indien zwei Mal besuchte<sup>145</sup> und den Feierlichkeiten als Hauptgast beiwohnte.

Die beiden Gipfeltreffen sendeten ein deutliches Signal an Peking im Hinblick auf die Streitigkeiten im Südchinesischen Meer und bekräftigten die Notwendigkeit der Freiheit der Schifffahrt und der Beilegung von Streitigkeiten auf der Grundlage des Völkerrechts. Am 25. Januar 2015 wurde eine „Gemeinsame amerikanisch-indische Strategie für die Region Asien-Pazifik und des Indischen Ozeans“<sup>146</sup> veröffentlicht. Ein weiterer Gegenstand offizieller Stellungnahmen der beiden Staatsoberhäupter war Pakistan: Es wurde ausdrücklich auf das Erfordernis hingewiesen, die anti-indischen Terrorgruppen zu bekämpfen und die für die Terroranschläge in Mumbai im Jahr 2008 verantwortlichen Personen vor Gericht zu bringen. Pakistan machte kein Geheimnis aus seiner Besorgnis über das neue amerikanisch-indische Bündnis.

Indien und die USA erreichten eine Einigung über den Klimawandel. Neu-Delhi kam den Forderungen der USA nach, sich an einem Abkommen zur Klimaerwärmung<sup>147</sup> zu beteiligen, das sowohl die Industriestaaten als auch die weniger entwickelten Länder dazu verpflichtet, ihre Emissionen zu begrenzen. Indien wird zudem die Nutzung von erneuerbarer Energie steigern. Ein weiterer Bereich der bilateralen Zusammenarbeit ist

---

<sup>141</sup> Frau [Devayani Khobragade](#), stellvertretender Generalkonsul am indischen Generalkonsulat in New York, wurde verhaftet und einer Leibesvisitation unterzogen.

<sup>142</sup> [Why Narendra Modi Was Banned From the U.S.](#), Mann J., The Wall Street Journal, 2. Mai 2014. Einige EU-Staaten, darunter das Vereinigte Königreich, verwehrt ihm ebenfalls bis 2012 die Einreise.

<sup>143</sup> Unmittelbar vor seinem Besuch in den USA im September 2014 hat ein New Yorker Bezirksgericht eine Vorladung infolge einer Klage von zwei Überlebenden der Ausschreitungen herausgegeben, die jedoch ohne rechtliche Folgen blieb.

<sup>144</sup> Der [Amerikanisch-Indische Wirtschaftsrat](#) hat geschätzt, dass Modis Besuch in den Vereinigten Staaten Investitionen in Höhe von 41 Milliarden USD in Indien mit sich bringen würde.

<sup>145</sup> Das erste Mal war im November 2010. [Präsident Barack Obama besucht Indien 2010](#), Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika.

<sup>146</sup> [US-India Joint Strategic Vision for the Asia-Pacific and Indian Ocean Region](#).

<sup>147</sup> [US and India Step up Climate Change Cooperation](#), UNFCCC, 26. Januar 2015.

die Steuerhinterziehung und Geldwäsche: Am 9. Juli 2015 unterzeichneten Indien und die USA ein Abkommen über den Informationsaustausch im Steuerbereich<sup>148</sup>.

Indien und die USA haben zudem ihre zehnjährige Partnerschaft im Verteidigungsbereich mit einer Initiative für Rüstungshandel und -technologie (Defence Trade and Technology Initiative – DTTI)<sup>149</sup> erweitert, die den Transfer von Technologie und die gemeinsame Produktion von Waffen in Indien umfasst. Indien ist zum größten ausländischen Abnehmer von amerikanischen Waffen geworden<sup>150</sup> und Washington ist heute Neu-Delhis Hauptlieferant für militärische Ausrüstung. Im Hinblick auf die nukleartechnische Zusammenarbeit werden Washington und Neu-Delhi Instrumente entwickeln, darunter eine Versicherungsgemeinschaft, um US-amerikanische Lieferanten anzuziehen. Während des Besuchs von Präsident Obama wurde der damit zusammenhängende amerikanisch-indische Verteidigungsrahmen vereinbart und anschließend vom US-amerikanischen Verteidigungsminister Ash Carter am 4. Juni 2015 in New Delhi unterzeichnet<sup>151</sup>.

Am 13. November 2014 erzielte Indien einen beachtlichen diplomatischen Erfolg, als es mit den USA das Recht auf Bevorratung und Subventionierung von Grundnahrungsmitteln für die Ärmsten ausgehandelt hat<sup>152</sup>. Das Abkommen folgte auf das im Dezember 2013 zwischen den Handelsministern geschlossenen Handelserleichterungsabkommen (Trade Facilitation Agreement – TFA)<sup>153</sup> innerhalb der WTO (das „Bali-Paket“). Eine „Friedensklausel“ bietet bis zum Jahr 2017 Schutz für Länder, die Nahrungsmittel subventionieren. Neu-Delhi wollte jedoch eine dauerhafte Garantie für die Umsetzung seines Nahrungsmittelsicherheitsprogramms erhalten und lehnte daher die Annahme des TFA im Juli 2014 ab. Die verfahrenere Situation konnte durch Verhandlungen zwischen den USA und Indien behoben werden, die Indien Subventionen für Nahrungsmittel für unbestimmte Zeit garantieren. Indien hob daraufhin sein Veto gegen das TFA auf, das am 27. November 2014 angenommen wurde<sup>154</sup>.

## 6.2. Russland

Indien und die Sowjetunion (UdSSR) pflegten während des Kalten Krieges eine enge strategische und militärische Beziehung. Tatsächlich war Russland jahrzehntelang und bis vor Kurzem Indiens Hauptlieferant von militärischer Ausrüstung. Am Ende des Kalten Krieges weitete Indien seine Bündnisse aus, was jedoch nicht auf Kosten der Beziehungen zu Russland ging, mit dem es eine „strategische Partnerschaft“ unterhält, die durch 15 jährliche Gipfeltreffen bekräftigt wurde.

---

<sup>148</sup> [India, US sign agreement to share info on tax evasion](#), Times of India, 10. Juli 2015.

<sup>149</sup> [India, US Advance Strategic Relations](#), Raghuvanshi V., Defense News, 28. Januar 2015.

<sup>150</sup> [India Becomes US's Largest Defense Market – IHS Balance of Trade Study](#), 26. Februar 2015.

<sup>151</sup> [U.S., India Sign 10-Year Defense Framework Agreement](#), Garamone J., US Department of Defense, 4. Juni 2015.

<sup>152</sup> [India and US reach WTO breakthrough over food](#), BBC, 13. November 2014.

<sup>153</sup> [Handelserleichterungsabkommen](#), dies ist das erste multilaterale Handelsübereinkommen, das in der Geschichte der WTO geschlossen wurde.

<sup>154</sup> Das Europäische Parlament soll auf der Plenartagung im September 2015 über seine [Zustimmung](#) zum Abschluss des Abkommens durch die EU entsprechend den Empfehlungen des Ausschusses für internationalen Handel vom 14. Juli 2015 abstimmen.

Während des Besuchs von Wladimir Putin in Indien<sup>155</sup> am 10.-11. Dezember 2014 wurde dem russischen Staatsoberhaupt versichert, dass Indien sich nicht den von westlichen Staaten eingeleiteten Schritten zur Isolierung Russlands infolge der Annexion der Krim im März 2014 angeschlossen hat. Indien machte deutlich, dass es sich nicht an irgendeiner Sanktion gegen Russland beteiligen kann<sup>156</sup>.

Die beiden Länder unterzeichneten Handelsabkommen im Gesamtwert von 100 Milliarden USD<sup>157</sup>. Sie unterzeichneten das Abkommen über die „Strategische Vision zur Stärkung der Zusammenarbeit bei der friedlichen Nutzung der Atomenergie 2014“<sup>158</sup>. Dies beinhaltet, dass Russlands staatseigenes Nuklearunternehmen, Rosatom, in den kommenden zwei Jahrzehnten zwölf Kernkraftwerke in Indien bauen wird – unter Bekräftigung des früheren Nuklearabkommens im Jahr 2010<sup>159</sup> – und das bereits bestehende Kernkraftwerk Kudankulam<sup>160</sup> in Tamil Nadu entsprechend der Vereinbarung im Jahr 2008 erweitern wird<sup>161</sup>. Russland, das bis vor Kurzem Indiens Hauptlieferant von militärischer Ausrüstung war, stimmte Technologietransfers an indische Firmen, die militärische und kerntechnische Geräte produzieren, zu.

Russlands Rosneft wird 10 Millionen Tonnen Öl pro Jahr an Indien liefern<sup>162</sup>. Der Bau einer Erdöl- und Erdgasleitung von Russland nach Indien im Wert von 30 Milliarden USD ist ebenfalls vorgesehen<sup>163</sup>. Dies steht im Einklang mit der russischen Unterstützung für Indiens Mitgliedschaft<sup>164</sup> in der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ), die Indien am 10. Juli 2015 als Vollmitglied aufnahm.

---

<sup>155</sup> Narendra Modi und Wladimir Putin haben sich bereits am Rande des Gipfeltreffens der BRICS-Staaten im Juli 2014 und des G20-Gipfeltreffens im November 2014 getroffen. Premierminister Modi schlug einen Besuch von Wladimir Putin in Indien für länger als zwei Tage vor. Modi und Putin trafen sich während des Gipfeltreffens der BRICS-Staaten und des Gipfeltreffens der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) in Ufa (Russland) am 8.-10. Juli 2015 wieder.

<sup>156</sup> [Protokoll der Medienkonferenz zum Besuch des Präsidenten von Russland in Indien \(5. Dezember 2014\)](#), Präsident Putin wurde von einer vom Ministerpräsidenten der Krim angeführten Wirtschaftsdelegation begleitet.

<sup>157</sup> [20 deals in 24 hours: Russia-India relations given \\$100 billion-worth boost](#), Sharma R., RT, 12. Dezember 2014.

<sup>158</sup> [Strategische Vision zur Stärkung der Zusammenarbeit bei der friedlichen Nutzung der Atomenergie zwischen der Republik Indien und der Russischen Föderation](#).

<sup>159</sup> [Putin in deal to build nuclear reactors for India](#), George N., The Guardian, 12. März 2010.

<sup>160</sup> Es dauerte zwölf Jahre bis zur Inbetriebnahme der ersten Anlage. [Wait for Kudankulam power ends; unit 1 linked to grid](#), The Hindu business line, 22. Oktober 2013.

<sup>161</sup> [Russia and India agree on more Kudankulam reactors](#), World Nuclear New, 13. Februar 2008.

<sup>162</sup> [Russia's Rosneft secures oil and gas deals with India](#), Verma N., Reuter, 12. Dezember 2014. Den Prognosen des „World Energy Outlook“ der Internationalen Energieagentur von 2013 zufolge wird Indiens Energieverbrauch mit einem jährlichen durchschnittlichen Wachstum von 3 % bis 2035 steigen – das schnellste Wachstum der Welt. Der indische Markt ist daher wichtig für Russland.

<sup>163</sup> [Zwei Routen](#) werden für das Gasleitungsprojekt in Betracht gezogen. Eine würde Kohlenwasserstoff von Russlands westsibirischen Feldern über Russlands Altairegion und Chinas Xinjiang-Provinz nach Nordindien befördern. Eine andere würde durch Zentralasien (Russland-Astrachan-Kasachstan-Uzbekistan) und danach entlang der Route Turkmenistan-Afghanistan-Pakistan nach Indien verlaufen (die sogenannte TAPI-Gasleitung).

<sup>164</sup> [Motivations and Implications of SCO Expansion: a Look at India and Pakistan](#), Gapak D., China in Central Asia, 17. Dezember 2014.



### 6.3. EU

Die EU und Indien, die beiden bevölkerungsreichsten Demokratien, teilen gemeinsame Werte und Interessen. Die Europäische Union ist Indiens größter Handelspartner: Der Handel zwischen den beiden Partnern<sup>165</sup> – der im Jahr 2012 und im Jahr 2013 zurückgegangen war – belief sich auf 72,7 Milliarden EUR im Jahr 2013. Der Handel mit Dienstleistungen zwischen Indien und der EU betrug 22,7 Milliarden EUR im Jahr 2012. Die EU ist der größte Investor der indischen Wirtschaft – 41,8 Milliarden EUR im Jahr 2012.

Indien ist heute ein Land mit mittlerem Einkommen und aus diesem Grund seit dem Jahr 2014 von der Unterstützung durch das Instrument für Entwicklungszusammenarbeit (Development Cooperation Instrument – DCI) ausgeschlossen. Es kann jedoch weiterhin von den vom DCI finanzierten thematischen und regionalen Programmen für Asien profitieren.

Seit dem Jahr 2004 gehört Indien zu den zehn Staaten, zu denen die EU eine strategische Partnerschaft unterhält. Die Partnerschaft beruht auf vier Pfeilern: Internationale Zusammenarbeit durch Multilateralismus; Verstärkung der Verknüpfung von Handel und Wirtschaft; Zusammenarbeit bei der nachhaltigen Entwicklung; und gegenseitiges Verständnis. Es wurde ein Gemeinsamer Aktionsplan<sup>166</sup>, der im Jahr 2008 überarbeitet wurde, verabschiedet.

Im Jahr 2007 haben Indien und die EU Gespräche über ein bilaterales Handels- und Investitionsabkommen (Bilateral Trade and Investment Agreement – BTIA) eingeleitet. Die Verhandlungen kamen aufgrund einer Reihe von strittigen Themen nur langsam voran<sup>167</sup>. Diskussionen über die Deregulierung des Versicherungssektors sowie das öffentliche Auftragswesen haben sich als besonders kompliziert erwiesen. Die EU möchte, dass Indien seine Steuern auf Alkohol und Milchprodukte und Zölle auf Kraftfahrzeuge verringert. Indien hat Interesse an der Liberalisierung des Handels mit Dienstleistungen, einschließlich des Sektors der Informationstechnologie, und an ein liberaleres Visa-System für seine Fachkräfte. Die Diskussionen über die Aufnahme von Klauseln im Bereich der Menschenrechte, grundlegenden Arbeitsnormen der ILO und Nachhaltigkeit sind noch im Gange. Es sollte erwähnt werden, dass Indien eines der 34 Länder ist, die Begünstigte des (standardmäßigen) Allgemeinen Präferenzschemas (APS) der Europäischen Union sind<sup>168</sup>.

---

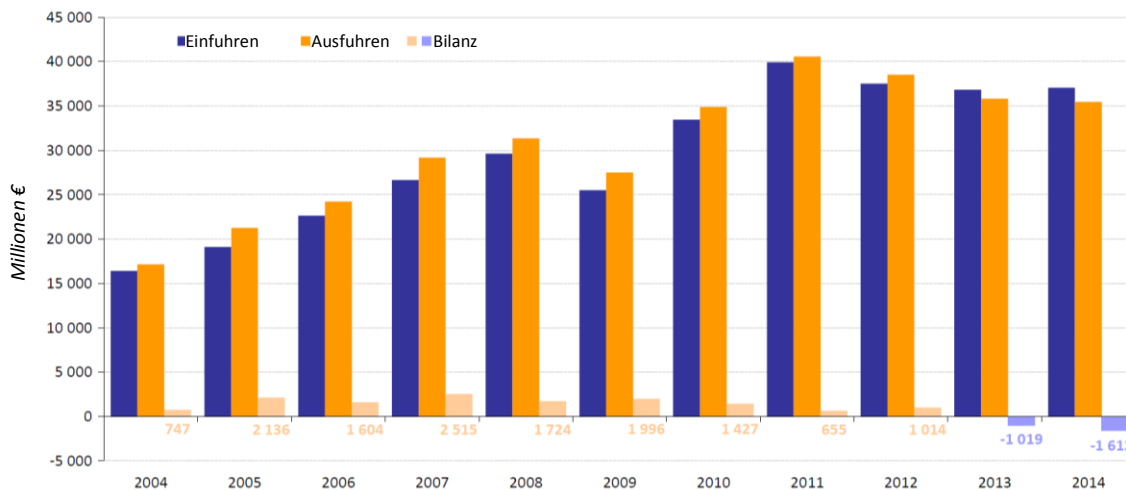
<sup>165</sup> [India. Trade picture](#), Europäische Kommission, 2014.

<sup>166</sup> [Der Gemeinsame Aktionsplan EU-Indien \(Joint Action Plan – JAP\)](#).

<sup>167</sup> [Controversial issues in EU-India trade. Disputes at WTO level](#), Škoba L., Wissenschaftlicher Dienst des Europäischen Parlaments, 25. April 2014.

<sup>168</sup> [Allgemeines Präferenzsystem \(APS\)](#).

**Abbildung 3 – Gesamte Gütermenge: Handelsströme und -bilanz EU-Indien, Jahresdaten 2004-14**



Datenquelle: Europäische Kommission, [Generaldirektion Handel](#). Siehe auch: [Analysis of EU-India trade. Library statistical spotlight](#), Sabbati G., Bibliothek des Europäischen Parlaments, 19. September 2013.

Der derzeitige Stillstand ist zudem auf einen Führungswechsel bei beiden Partnern zurückzuführen: Im Jahr 2014 gab es einen Wechsel des indischen Premierministers, der Präsidenten des Europäischen Rates und der Kommission und der Zusammensetzung des Europäischen Parlaments. Premierminister Modi nahm nicht am Asien-Europa-Treffen (ASEM) im Oktober 2014 in Mailand teil. Er traf sich erstmals mit dem Präsidenten der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker, und dem scheidenden Präsidenten des Europäischen Rates, Herman Van Rompuy, während des G20-Gipfeltreffens in Brisbane im November 2014. Der letzte Besuch der Vizepräsidentin der Kommission/Hohen Vertreterin der Union für Außen- und Sicherheitspolitik der EU in Indien war im Januar 2012, und der letzte Gipfel EU-Indien<sup>169</sup> fand im Februar 2012 statt.

#### Der Fall der zwei italienischen *Marò*

In der Nacht vom 15. Februar 2012 feuerten zwei italienische Marineinfanteristen (*marò*) die sich an Bord der „Enrica Lexie“ befanden, um es vor Piratenangriffen zu schützen, Schüsse auf ein nicht identifiziertes Boot ab, das sich ihnen vor der Küste von Kerala näherte. Die zwei indischen Fischer wurden getötet. Am 19. Februar 2012 wurden die zwei Marineinfanteristen von der indischen Polizei verhaftet. Sie kamen am 30. Mai 2012 auf Kautionsfrei, aber mussten zunächst in Indien bleiben. Der Streit hat aufgrund der Rechtsunsicherheit bezüglich des Falls zu diplomatischen Spannungen geführt. Drei Jahre später haben die indischen Behörden immer noch nicht Anklage erhoben. Am 12. März 2015 wurde die Anhörung erneut verschoben auf den 1. Juli 2015. Diese bilaterale Angelegenheit wirkte sich auf die Beziehungen zwischen der EU und Indien aus. Am 16. Dezember 2014 hat Federica Mogherini, Vizepräsidentin der Kommission/Hohen Vertreterin der Union für Außen- und Sicherheitspolitik der EU, ihre Enttäuschung darüber zum [Ausdruck](#) gebracht, dass sich die indischen Behörden bezüglich des Antrags von einem der beiden Marineinfanteristen auf Verlängerung seines Aufenthalts in Italien zu Behandlungszwecken nicht nachsichtiger gezeigt haben. Am 15. Januar 2015 hat das Europäische Parlament eine [Entschließung](#) zum Fall angenommen, in der betont wird, dass die Marineinfanteristen freigelassen werden müssen, und darauf hingewiesen wird, dass Straf- und/oder Disziplinarverfahren gegen einen Angeklagten gemäß dem Völkerrecht vor den Behörden des Flaggenstaats eingeleitet werden müssen. Am 26. Juni 2015 hat Italien ein Verfahren im Rahmen des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen eingeleitet.

<sup>169</sup> Der nächste Gipfel EU-Indien sollte am 16. April 2015 in Brüssel stattfinden, wurde jedoch abgesagt.

Die Beziehungen zur EU nahmen anfangs keinen hohen Stellenwert für Narendra Modi ein: Zurzeit ist Narendra Modi anscheinend eher geneigt, Beziehungen mit einzelnen Mitgliedstaaten der EU als mit den Gemeinschaftsorganen zu pflegen. Die Handelsbeziehungen mit Ländern wie dem Vereinigten Königreich, Frankreich und Deutschland (wichtigster Partner innerhalb der EU) bleiben eng<sup>170</sup>. Das Vereinigte Königreich und Frankreich sind ständige Mitglieder des VN-Sicherheitsrates, während sich Deutschland als Mitglied der G4-Gruppe gemeinsam mit Indien um einen ständigen Sitz im VN-Sicherheitsrat bemüht.

Aus diesen Gründen hatte Premierminister Modi bei seinem ersten Besuch in Europa vom 10. bis zum 14. April 2015 Frankreich und Deutschland zum Ziel, während Brüssel ausgelassen wurde. In Frankreich führte das Treffen mit Präsident François Hollande zum Kauf von 36 Rafale-Kampfflugzeugen des Herstellers Dassault<sup>171</sup>. Die 17 bilateralen Abkommen, die während des Besuchs unterzeichnet wurden, umfassten eine gemeinsame Absichtserklärung zur Stärkung der bilateralen Zusammenarbeit im Raumfahrtsektor sowie ein Abkommen über ein stillgelegtes Nuklearprojekt in Jaitapur (Maharashtra)<sup>172</sup>. In Deutschland nahm Narendra Modi an der Eröffnung der „Hannover Messe“ – der weltweit größten Branchenfachmesse – teil und nutzte die Gelegenheit, um deutsche Unternehmen zur Herstellung ihrer Produkte in Indien aufzufordern. In der gemeinsamen Erklärung, die nach dem Treffen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel abgegeben wurde, kamen beide Seiten überein, dass sie ihre „Anstrengungen hinsichtlich der Fortsetzung von Verhandlungen für einen frühen Abschluss eines ehrgeizigen EU–Indien-Freihandelsabkommens verstärken“<sup>173</sup>. Modi wird das Vereinigte Königreich voraussichtlich im November 2015 besuchen<sup>174</sup>.

Verzögerungen bei der gegenseitigen Anerkennung als ein wichtiger internationaler Akteur haben die Chancen der Nutzung des vorhandenen Potenzials der Beziehungen zwischen der EU und Indien verringert – einige Inder sehen in der EU lediglich einen Handelsblock. Handelsfragen stehen ebenfalls im Vordergrund, wobei die

---

<sup>170</sup> Narendra Modi traf sich mit dem britischen Premierminister David Cameron, dem französischen Präsidenten Hollande und der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel während des G20-Gipfeltreffens in Brisbane.

<sup>171</sup> Indien – seit dem Jahr 2010 der weltweit größte Waffenkäufer – hat von 2004-2013 nach Saudi-Arabien die größten Aufträge über Waffenlieferungen an Frankreich (im Gesamtwert von 6 Milliarden EUR) vergeben. [Rapport au Parlement 2014 sur les exportations d'armement de la France](#), Ministère de la Défense, August 2014. Indien nahm im Jahr 2012 Verhandlungen mit Frankreich über den Kauf von 126 Rafale-Kampfflugzeugen des Herstellers Dassault (von denen 108 im Rahmen des Technologietransfers in Indien gefertigt werden) auf. Drei Jahre später gerieten die Verhandlungen über das Abkommen mit einem Gesamtwert von 20 Milliarden EUR jedoch in Stillstand und es bestand die Möglichkeit, dass sich Neu-Delhi stattdessen für die russischen Su-30MKI-Kampfflugzeuge entscheidet. Während Narendra Modis Besuch in Frankreich im April 2015 kam der [Vertrag](#) zustande, allerdings wurden die Bedingungen geändert. Um die Vereinbarung voranzubringen, verzichtete Indien auf den Technologietransfer: Die 36 Flugzeuge – weit weniger als die ursprüngliche Zahl von 126, die zu einem Gesamtbetrag von 4 Milliarden EUR erworben wurden – werden innerhalb von zwei Jahren in Frankreich gefertigt. Die indisch-französische Gemeinschaftsentwicklung einer Boden-Luft-Rakete (SRSAM), das Maitri-Projekt, wurde vorübergehend eingestellt, da die indische Luftwaffe eher auf die im Inland entwickelte Akash zu setzen scheint.

<sup>172</sup> [List of agreements signed between India and France](#), IBN Live, 10. April 2015.

<sup>173</sup> [Full text of joint statement issued by PM Modi and German chancellor Angela Merkel](#), The Times of India, 14. April 2015.

<sup>174</sup> [PM Narendra Modi likely to visit UK in November](#), Singh S., The Indian Express, 20. Juni 2015.

Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnern bei anderen Fragen wie Sicherheit (z. B. Terrorismus<sup>175</sup>, Piraterie, Afghanistan), Migration, Energie und Klimawandel, wissenschaftliche Forschung und Innovation Fortschritte macht<sup>176</sup>.

## 7. Zukunftsperspektiven

Ende Mai 2015 hatte Narendra Modi das erste Jahr seines Mandats als Premierminister hinter sich. Es ist deshalb möglich, eine erste Bilanz zu Indiens Außenpolitik zu ziehen.

Premierminister Modi hat Indiens Präsenz in der globalen Arena erhöht. Er baute Beziehungen zu den südasiatischen Nachbarn auf, deren Staats- und Regierungschefs alle zu seinen Vereidigungsfeierlichkeiten Ende Mai 2014 eingeladen wurden. Die Einladung des Präsidenten von Sri Lanka trotz der Einwände von Tamil Nadu zeigt, dass die Außenpolitik von Neu-Delhi nicht mehr länger von seinen Bundesstaaten diktiert wird.

Indien hat beim 18. SAARS-Gipfeltreffen in Kathmandu (Nepal) Ende November 2014 sowie im Jahr 2015 durch diplomatische Initiativen wie „Cricket-Diplomatie“<sup>177</sup> und „SAARC Yatra“ eine konstruktive Rolle gespielt<sup>178</sup>. Neu-Delhi übt weiterhin Druck auf die Regierungen seiner kleinen Nachbarn aus, wenn sie sich Peking zu sehr annähern: Das Ergebnis der Präsidentschaftswahlen im Jahr 2015 in Sri Lanka spiegelt das Wahlergebnis in Bhutan im Jahr 2013 wieder.

Neu-Delhi blickt jedoch weiter in Richtung Osten und die neue Regierung hat ihre Politik gegenüber seinen südöstlichen Partnern in „Act East“ umbenannt: Indien ist zu einem zuverlässigen Partner der ASEAN geworden. Die Inder arbeiten zudem mit ihren östlichen Nachbarn für die Verbesserung der Anbindung zusammen.

Die Weltmächte zeigen erneutes Interesse an dem Land. Premierminister Modi hatte sehr positive Treffen mit den Premierministern von Japan und Australien, was somit zu einer Stärkung der „Asiatischen Achse der Demokratie“ führte, die die volle Unterstützung von Washington genießt, um das zunehmend selbstbewusste Auftreten Chinas in der Region, insbesondere im Ost- und Südchinesischen Meer, einzudämmen. Dennoch vermeidet Neu-Delhi die Bildung eines formalen Sicherheitsbündnisses in der Indo-Pazifik-Region, um einer direkten Konfrontation mit Peking aus dem Weg zu gehen. Premierminister Modi traf zweimal mit US-Präsident Obama zusammen und läutete eine neue Ära der Beziehungen zwischen Indien und den USA ein, wobei frühere diplomatische Differenzen aus dem Weg geräumt wurden.

Die Verbesserung der Beziehungen zu den demokratischen Ländern hat jedoch nicht zu einer Verschlechterung der Beziehungen zu China und Russland geführt. Als

---

<sup>175</sup> [Gemeinsame Erklärung zum internationalen Terrorismus der EU und Indien](#), Brüssel, 10. Dezember 2010.

<sup>176</sup> Indien bleibt offensichtlich weiterhin zurückhaltend, sich der „traditionellen“ Gebergemeinschaft anzuschließen. [Development and the India-EU Strategic Partnership: Missing incentives and divergent identities](#), Mawdsley E., ESPO, Policy Brief No. 14, FRIDE, Oktober 2014.

<sup>177</sup> Am 13. Februar 2015 führte Modi ein [Telefongespräch](#) mit den Staats- und Regierungschefs der vier SAARC-Staaten, die zusammen mit Indien an der Cricket-Weltmeisterschaft 2015 teilnahmen: Afghanistan, Bangladesch, Pakistan und Sri Lanka.

<sup>178</sup> Im Anschluss an das SAARC-Gipfeltreffen im März 2015 reiste der vor Kurzem ernannte indische Außenminister Subrahmanyam Jaishankar, ehemaliger Botschafter in den USA und in China, zu den SAARC-Hauptstädten.

Wladimir Putin Neu-Delhi inmitten der Ukraine-Krise besuchte, bestätigte Narendra Modi ihm, dass Russland weiterhin wichtigster Verteidigungspartner Indiens ist, und Indien hat unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass es sich nicht an irgendwelchen Sanktionen gegen Russland beteiligen wird.

Die Reise von Narendra Modi im Juli 2015 zu den fünf zentralasiatischen Republiken vor dem Gipfeltreffen in Ufa eröffnete Indien mehr Möglichkeiten der Energieversorgung und setzte einen Kontrapunkt zu Chinas Vormarsch in der Region<sup>179</sup>.

Die beiden Treffen zwischen Premierminister Modi und Präsident Xi Jinping waren vielversprechend im Hinblick auf die Perspektiven zwischen den beiden Ländern. Indien hat eine zweiseitige Beziehung zu China: Andauernde Grenzstreitigkeiten und die Angst vor Pekings Aktivismus sowohl in der Indo-Pazifik-Region als auch in Südasien (Neu-Delhis sogenannte „Sinophobie“); Aber China ist zugleich Indiens zweitgrößter Handelspartner nach der EU und Neu-Delhi ist an Investitionen und Technologietransfer aus China interessiert.

Die Beziehungen zu Islamabad haben sich nicht als sehr produktiv erwiesen. Die indisch-pakistanischen Spannungen haben die Aussichten auf eine Zusammenarbeit in der SAARC insoweit gedämpft, dass Neu-Delhi zur Verbesserung der Anbindung zur Region ein aus vier Teilen bestehendes „Kraftfahrzeugabkommen“ mit Bangladesch, Bhutan und Nepal fördert, das im Jahr 2015 unterzeichnet werden soll<sup>180</sup>. Afghanistan könnte sich als gefährliches Terrain für eine Konfrontation zwischen Indien und Pakistan nach dem Abzug der ISAF der NATO entpuppen. Ein möglicher „Stellvertreterkrieg“ wurde bereits erwähnt. Eine Umfrage im Jahr 2013 hat gezeigt, dass eine überwältigende Mehrheit von Indern Pakistan als eine Bedrohung für Indiens Sicherheit wahrnimmt, insbesondere würden Terroristen aus Pakistan Angriffe innerhalb von Indien ausführen, wie bei den Terroranschlägen in Mumbai im Jahr 2008<sup>181</sup>. Am 14. April 2015 gab der Geheimdienst eine Warnung für die Stadt Mumbai heraus, nachdem der Chef der Eisenbahnpolizei in einem Schreiben an die Anti-Terrorgruppe (Anti-Terrorism Squad – ATS) vor einem möglichen Anschlag durch in Pakistan beheimatete Selbstmordattentäter gewarnt hat. Eine indisch-pakistanische Zusammenarbeit in Sicherheitsfragen ist wünschenswert, insbesondere mit dem Auftauchen des Islamischen Staates in Südasien<sup>182</sup>. Das Treffen zwischen den Premierministern von Indien und Pakistan am Rande des Gipfels der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit am 10. Juli 2015 in Ufa könnte den Weg für eine neue Ära der bilateralen Beziehungen ebnen.

Was die Beziehungen zu Brüssel angeht, so haben die Verhandlungen zwischen der EU und Indien über ein umfassendes Handels- und Investitionsabkommen im Jahr 2007 begonnen, wobei es derzeit keine Aussicht auf eine endgültige Einigung gibt. Seit 2012 fand kein Gipfel EU-Indien statt und Neu-Delhi konzentriert sich weiterhin darauf, privilegierte Sonderbeziehung mit einigen Mitgliedstaaten der EU (Frankreich, Deutschland, Vereinigtes Königreich) zu pflegen. Ein Gipfel EU-Indien könnte den bilateralen Beziehungen neue Impulse verleihen. Dennoch könnte die Möglichkeit der Ausweitung der Zusammenarbeit in Bereichen von gemeinsamem Interesse geprüft werden, ungeachtet der Fortschritte im Handel und unabhängig von einem Gipfel.

---

<sup>179</sup> [India's Modi sets sights on Central Asia](#), Mazumdar S., Deutsche Welle, 7. Juli 2015.

<sup>180</sup> [Big, positive step in inter-country Saarc travel](#), 15. Februar 2015.

<sup>181</sup> [India Poll 2013](#), Lowy Institute for International Policy, 2013.

<sup>182</sup> [Islamic State Goes Official in South Asia](#), Rafiq A., The Diplomat, 4. Februar 2015.

Indiens Außenpolitik wird nicht mehr länger vom Idealismus der ersten Jahre der Unabhängigkeit geleitet. Indien ist heute ein pragmatischer Staat auf dem Weg zur Erlangung von globalem Status, der sich nicht von demokratische Werten oder Gedanken über Anpassungen einschränken lässt. Während des Wahlkampfes versprach Premierminister Modi, dass er das „Wachstumsmodell von Gujarat“ auf ganz Indien ausweiten würde. Die Hauptsorge von Neu-Delhi besteht in der Wiederherstellung des Wirtschaftswachstums in einem Land, das vor Kurzem als die drittgrößte Wirtschaft nach Kaufkraftparität (KKP)<sup>183</sup> nach den USA und China galt. Ein charismatisches Oberhaupt, niedrige Ölpreise sowie ein junges Arbeitskräftereservoir sind die Bedingungen, die es Indien gestatten, diesen Prozess fortzusetzen. Im September 2014 startete Premierminister Modi die Initiative „Make in India“<sup>184</sup>, mit der Indien zu einer internationalen Fertigungsdrehscheibe ausgebaut werden soll: Dem Start war Indiens erste erfolgreiche Mars-Mission vorausgegangen<sup>185</sup>, womit es die erste asiatische Nation ist, die den roten Planeten erreicht.

Um ein gutes Wachstumstempo beizubehalten, muss Indien als viertgrößter Energieverbraucher zudem die Energiesicherheit in den Vordergrund stellen. Dies erklärt die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu Moskau und Indiens Beitritt zur Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) mit dem Potenzial, privilegierte Beziehungen zu zentralasiatischen Republiken aufzubauen. Gleichzeitig zwingt die wachsende strategische Bedeutung des Indischen Ozeans – und die Notwendigkeit, dem chinesischen Einfluss in der Region entgegenzuwirken – Neu-Delhi dazu, die Sicherheitszusammenarbeit mit Japan, Australien und den USA auszuweiten und zudem seine Verteidigungskapazitäten zu steigern<sup>186</sup>, was Indien, ein Land, das die Stärkung seiner industriellen Basis anstrebt, zum weltgrößten Einführer von militärischen Ausrüstungen macht<sup>187</sup>.

Der Stil von Premierminister Modi ist im Vergleich zu den vorangegangenen indischen Regierungschefs ebenfalls neu. Er verwendet soziale Medien, um direkt mit den Medien zu kommunizieren. Er möchte ausländische Staats- und Regierungschefs nicht nur in der Hauptstadt Neu-Delhi empfangen, sondern auch in seinem Heimatstaat Gujarat. Im Ausland nimmt er an Veranstaltungen mit der indischen Diaspora teil<sup>188</sup> – 25 Millionen Menschen über die ganze Welt verteilt, die zweitgrößte Diaspora nach der chinesischen – um seine Popularität zu steigern<sup>189</sup>.

---

<sup>183</sup> [Purchasing Power Parities and Real Expenditures of World Economies. Summary of Results and Findings of the 2011 International Comparison Program](#), Weltbank, 2014.

<sup>184</sup> ['Make in India' for more 'made in India'](#), D'Ambrogio E., EPRS, Januar 2015.

<sup>185</sup> [UPDATE 4-India triumphs in maiden Mars mission, sets record in space race](#), Kalra A., Reuters, 24. September 2014.

<sup>186</sup> Indiens Militärausgaben werden bis zum Jahr 2020 die viertgrößten sein, die lediglich von den USA, Russland und China überholt werden. [India will be fourth biggest defence spender by 2020](#), Kumar V., The Hindu, 8. Februar 2013. Nach der „India Poll 2013“ sind 95 % der Menschen der Meinung, dass ein starkes Militär „Sehr wichtig“ für Indien sei, um seine außenpolitischen Ziele zu erreichen, und 76 % glauben, dass Indien die mächtigste Marine im Indischen Ozean haben sollte.

<sup>187</sup> [The Top 20 Arms Importers, 2010–2014](#), Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), 16. März 2015.

<sup>188</sup> [Narendra Modi urges the Indian diaspora to become an extension of foreign policy](#), Lakshmi R., The Guardian, 2. März 2015.

<sup>189</sup> Am 28. September 2014 hielt Modi eine Rede vor 18 000 Menschen im Madison Square Garden in New York. Am 17. November 2014 hörten 16 000 Menschen seine Rede in der Allphones Arena in Sydney. Am 16. April 2015 hielt Modi eine Rede vor 10 000 Menschen im Ricoh Coliseum in Toronto.

Alle diese Außenbeziehungsaktivitäten – darunter seine Anwesenheit bei den G20-Gipfeltreffen, dem BRICS-Gipfel und dem Ostasien-Gipfeltreffen – sollten nicht von den großen Herausforderungen ablenken, mit denen Modi zu Hause konfrontiert ist. Es ist ihm gelungen, das Vertrauen der Inder in der Frage der religiösen Spannungen zu gewinnen, trotz seines Hintergrunds als Hindu-Nationalist. Dies ist besonders wichtig für ein Land, das die zweitgrößte muslimische Gemeinschaft der Welt beherbergt, deren Ablehnung von Fundamentalismus von der Regierung anerkannt wird<sup>190</sup>.

Premierminister Modi sucht weiterhin nach Unterstützung für seine Wirtschaftsreform im Parlament, obwohl er eine Mehrheit in der Lok Sabha hält. Sein Plan, die Kontrolle über die Bundesstaaten zu erlangen, um eine Mehrheit in der Rajya Sabha zu erhalten, scheiterte am 10. Februar 2015, als die BJP eine herbe Niederlage (67-3) gegen die populistische Aam Aadmi Party bei den Wahlen<sup>191</sup> zum Regionalparlament mit 70 Sitzen in Neu-Delhi erleiden musste.

---

<sup>190</sup> [Indian Muslims are patriots and not swayed by fundamentalist ideologies, says Rajnath Singh](#), DNA, 19. März 2015.

<sup>191</sup> [Delhi election verdict and the political economy of 'reforms'](#), Kashwan P., Discover Society, 1. März 2015.

## 8. Die wichtigsten Quellen

[India–Pakistan; the History of Unsolved Conflicts](#), Mushtaq Ahmad M., IOSR Journal of Humanities and Social Science, Volume 19, Issue 4, Ver. II (April 2014), S. 101-110.

[India–Pakistan Relations: Does Modi Matter?](#), Grare F., The Washington Quarterly, 21. Januar 2015, S. 101-114.

[China-India Relations: Tensions Persist Despite Growing Cooperation](#), Southerland M., Koch-Weser I., Zhang A., U.S.-China Economic and Security Review Commission Staff Report, 22. Dezember 2014.

[From Look East to Act East: Transitions in India’s Eastward Engagement](#), Mishra R., The ASAN Forum, 1. Dezember 2014.

[From 'Look East' to 'Act East' – India shifts focus](#), Interview mit Danielle Rajendram von Domínguez G., Deutsche Welle, 19. Dezember 2014.

[India-Bangladesh-Myanmar: Energising Sub-regional Cooperation](#), Chakravarty S., Indian Review of Global Affairs (IRGA), 26. Dezember 2014.

[EU-India relations: Time to shift into higher gear](#), Vandevallé L., EXPO Policy Department, März 2015.



---

„Schaffung eines starken, selbständigen und selbstbewussten Indiens“: Das war das Wahlversprechen des indischen Premierministers Narendra Modi im Jahr 2014. Er hat keine Zeit verschwendet und hat sofort damit begonnen, an den Beziehungen zu Neu-Delhis unmittelbaren Nachbarn und mit den südöstlichen Partnern im Rahmen der neuen „Act East“-Politik zu arbeiten.

Die Weltmächte haben erneutes Interesse an dem Land gezeigt. Während die Beziehungen zu Washington und anderen westlichen Ländern vielversprechend sind, hat dies nicht zu einer Verschlechterung der traditionellen Beziehungen zwischen Neu-Delhi und Moskau geführt. Die Beziehungen zu China sind durch eine Mischung aus gegenseitigen Interessen und Wettbewerb gekennzeichnet. All dies zeigt, wie Indiens Außenpolitik von der pragmatischen Notwendigkeit bestimmt ist, globalen Status zu erlangen. Jetzt, nachdem Premierminister Modi auf internationaler Ebene Vertrauen erworben hat, besteht die nächste Herausforderung darin, innere Widerstände zu überwinden, was für umfassende wirtschaftliche Reformen erforderlich ist, um aus Indien eine globale Produktionsdrehscheibe zu machen.

---

Veröffentlichung des  
**Wissenschaftlichen Dienstes für die Mitglieder**

*Generaldirektion Wissenschaftlicher Dienst, Europäisches Parlament*



PE 565.888  
ISBN 978-92-823-7629-4  
doi: 10.2861/9567

Die Verantwortung für den Inhalt liegt ausschließlich beim Verfasser dieses Dokuments; eventuelle Meinungsäußerungen entsprechen nicht unbedingt dem Standpunkt des Europäischen Parlaments. Das Dokument richtet sich an die Mitglieder und Mitarbeiter des Europäischen Parlaments und ist für deren parlamentarische Arbeit bestimmt.